

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Wenn jemand keinen Bock mehr hat

Von den Gefahren für Kinder, die in Armut aufwachsen, und was wir alle dagegen tun können

Wieso er nicht mitwolle auf die Klassenfahrt ins Elsaß, fragten ihn seine Kumpels in der Großen Pause. „Hab‘ kein‘ Bock“, gab Markus (alle Namen geändert) trotzig zurück. Cool hat das auf die anderen gewirkt: Der lässt sich nichts sagen, von seinem Lehrer nichts aufs Auge drücken. Was wirklich hinter der coolen Fassade steckte, war aber kein rebellisches Heldentum. Es war die reine Scham. Markus hätte sich geschämt zugeben zu müssen, dass seine Eltern mit ihm und seinen vier Geschwistern finanziell gerade mal so über die Runden kommen; dass sie sich die 40,- € für den Ausflug mit Übernachtung schlichtweg nicht leisten konnten. Sollte er in der Schule um Almosen betteln?

Beispiele dieser Art gibt es viele: Mehmet, der gegen die Markenklamotten der Klassenkameraden nicht „anstinken“ kann; Svenja, deren Vater von jetzt auf nachher seinen Job verloren hat und die die Einladung zum Kindergeburtstag ausschlägt, weil sie kein Geschenk mitbringen kann.

„Angst essen Seele auf“, heißt ein früher Film von Rainer Werner Fassbinder über einen südländischen Gastarbeiter in Deutschland, damals noch Fremdarbeiter genannt. Wenn die Angst, nicht mithalten zu können, nicht teilhaben zu dürfen am Wohlstand einer Gesellschaft, womöglich auch noch gegen Vorurteile ankämpfen zu müssen, einmal die Seele angreift, ist der Weg ins Abseits



Keine Familie sollte sich schämen müssen, die Kleiderstube oder den Pfennigbasar im Emmertsgrund aufzusuchen. Groß war in diesem Jahr die Auswahl an Kinderspielzeug. Foto: wa

vorgezeichnet: Rückzug, heutzutage in virtuelle Medienwelten; Außenseitertum, Isolation, Depression, im schlimmsten Fall Gewalt.

Niemand auf dem Berg hört es gerne: Ein deutliches Nord-Süd-Gefälle sozialer Brennpunkte lasse sich laut RNZ in Heidelberg feststellen, die sich „besonders

in Boxberg, Emmertsgrund und Kirchheim“ konzentrierten. In der Tat gehören die Bergstadtteile zu den kinder- und migrantenreichsten Bezirken mit zahlreichen Sozialhilfeempfängern.

Wenn in ganz Heidelberg ca. 10% der Kinder in Armut leben, kann man sich also gut vorstellen, wo sie am ehesten zu finden sind.

Eine der Armutsdefinitionen ist, dass als arm gilt, wer weniger als 50% des durchschnittlichen Einkommens bezieht. Dieses liegt laut statistischem Bundesamt bei 3.300 € brutto. Als potenziell armutsgefährdet müssen nach Auskunft von Stadtrat Karl Emer in Heidelberg heute fast elftausend

Fortsetzung auf Seite 2

Heute für Sie

- Drei-Zentren-Konzept
Nahversorgung in den Stadtteilen bald gesichert? (S. 3)
- Frühsport mit dem RNV
Schlechte Noten für den Nahverkehr (S. 6)
- Suche Brüder & Schwestern
Kinder brauchen Hilfe (S. 9)
- Gegen Verrohung der Sitten
Gespräch mit Grundschulleiterin Angelika Treiber (S. 11)
- Starterpakete
Der DFB macht Schule (S. 15)
- Trommeln und stampfen
Musik mit „Stomp“ (S. 20)
- Europa und seine Oasen
Zum Neujahrsempfang im Augustinum (S. 23)

Fortsetzung von Seite 1

Leute in Heidelberg eingestuft werden. Studenten zählen nicht dazu, denn sie sind erst gar nicht in den Teufelskreis aus „Bildungsmangel–keine Lehrstelle–keine Arbeit–Armut“ gekommen.

Eine neue Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung, „Gesellschaft und Reformprozess“, macht deutlich, dass eine Gesellschaft es sich nicht leisten kann, immer mehr ihrer BürgerInnen ins soziale Abseits gleiten zu lassen. Deutschland ist

eine gesplante Gesellschaft. So lautet auch der Titel eines Buches der Politik- und Sozialwissenschaftler Lessening und Nullmeier: Hilfsarbeiter verdienen zu wenig. Manager verdienen zu viel. Armut sei heutzutage nicht mehr als Armut an sich zu sehen, sondern als Armut trotz Reichtum in der Gesellschaft. Was können wir tun, damit dieser Prozess gerade im Interesse unserer Kinder und damit unser aller Zukunft umgekehrt werden kann?

Da ist zum einen die von Armut

betroffene Saskia, geschieden, alleinerziehend, die nach einer Phase der lebensbedrohlichen Niedergeschlagenheit um sich und ihre Kinder kämpfte. Das tat sie, indem sie offen mit ihrer Misere umging. Schuldnerberatung, Jugendamt und andere städtische Ämter: Sie war sich nicht zu schade, Hilfe zu holen, auch von Nachbarn, Kindergarten oder Schule; niemand hat die Hilfe verweigert.

Zum anderen also: Bekannte, Erziehungspersonen, Ausbilder fühlen sich mitverantwortlich, achten auf oben erwähnte Signale gerade bei Kindern und Jugendlichen. Warum hat der 15-jährige Kevin die Bewerbungsmappe für die Lehrstelle ohne Fotos abgegeben? Sie waren einfach zu teuer! Grund genug, ihn nicht einzustellen? Warum nehmen die Kinder Kunzmann nicht an der Schulspeisung teil?

Auf dem Berg gibt es ein dichtes Netz an Organisationen und Einrichtungen mit Maßnahmen, die die Armutsfolgen vermeiden helfen und die jungen Menschen auf den richtigen Weg schicken. Dazu im Inneren des Blattes viele Artikel.

Marion Klein

Manfred Merkel

Karin Weinmann-Abel



Bei den Ärmsten der Armen, den tsunamibetroffenen Waisenkindern in Indien, waren Gesandte wie Margit Nitsche für „Der Boxberg hilft“ und brachten die Handabdrücke der Kinder auf den Berg (s. S. 8). Foto: privat

Grundel

Kinder brauchen Vorbilder, dies in besonderem Maße Kinder mit Migrationshintergrund, von denen es in den Bergstadtteilen viele gibt. Wer würde dem nicht zustimmen? Vorbilder sind Erwachsene, die vorleben, was die Kinder einmal können sollen. Dazu gehört: mit Konflikten, die im Leben immer wieder vorkommen, umgehen können, ohne dass die Konfliktparteien verbittert auseinander gehen oder gar gewalttätig gegeneinander werden.

Hier haben sich mittlerweile Begriffe eingebürgert wie emotionale oder soziale Intelligenz. Das heißt, intelligent ist nicht nur, wer Zusammenhänge kognitiv, also auf der Kopfebene erkennt, sondern wer sich in den Konfliktpartner hineinversetzen (emotional) und mit ihm/ihr ver-

ständig umgehen kann (sozial). Sind wir in dieser Beziehung unseren Kindern wirklich Vorbild? Haben wir selbst denn gelernt, was es heißt, aktiv zuzuhören, Ich-Botschaften anstatt Du-Vorwürfe zu senden, so zu kommunizieren, dass jegliche Art von Gewalt, sei sie struktureller oder physischer Natur, vermieden werden kann?

Wahrscheinlich die wenigsten von uns. Die deutsche Nachkriegsgeneration hatte unter gänzlich verunsicherten oder aber nach wie vor autoritären Vätern zu leiden, wenn diese überhaupt aus dem Krieg zurückkehrten; die Migranten wiederum brachten ihre patriarchalischen Strukturen mit und meinten, sie gegen die „schlechten“ emanzipatorischen Einflüsse der deutschen Gesellschaft verteidigen zu müssen. Wo also sollten die Kinder, seien sie in- oder ausländisch, die Vorbilder finden? Kann die zweite Generation nach dem Krieg bzw. nach

der ersten Einwanderungswelle schon leisten, was gesellschaftlich von ihr gefordert wird?

Dass die zu erreichenden Ziele, allen voran das der Gewaltlosigkeit, an den Schulen heutzutage akademisch gelehrt bzw. büchstäblich trainiert werden müssen, ist deshalb kein Wunder. Es ist vielmehr ein Kraftakt, der sich zusätzlich mit der sogenannten vierten Gewalt im Staate, nämlich den Medien auseinanderzusetzen hat. Und dass die Schule selbst dabei umstrukturiert, ein neuer Lebensraum für Kinder werden muss, ist politisch unabdingbar. „Die beste Gewaltprävention ist die Entwicklung eines stabilen Selbstwertgefühls“, sagt Angelika Treiber, Leiterin der Grundschule im Emmertsgrund. Werden wir uns dessen selbst bewusst! Seien wir selbstbewusst! Fangen wir bei uns selbst damit an, Vorbilder zu sein!

In diesem Sinne grüßt Sie

Ihre Grundel

Kinderarmut

Nach ihren Erfahrungen mit Armut von Kindern befragt, wies Dr. Monika Kindler, neben Tatjana Wilhelm Kinderbeauftragte im Emmertsgrund, darauf hin, wie positiv sich die Umstellung der Grundschule auf Ganztagsbetrieb auswirke. Von der Rundumbetreuung profitieren nicht nur Kinder, die finanziell arm sind, sondern auch solche, die geistig-emotionale Armut erfahren. „Hier warten nicht Fernseher oder Computer als Alleinunterhalter auf sie, sondern Menschen, die sich Aktivitäten für die unterschiedlichsten Interessen und Bedürfnisse überlegt haben.“ Schule allein könne jedoch nicht alles auffangen, was an anderen Stellen schief gelaufen ist. Immer wieder sind die Eltern gefordert, auch als Ideengeber und aktive Kooperationspartner, wenn nicht sogar als NachfolgerInnen der beiden berufstätigen Frauen. Unterstützung von stadtteilbezogenen Projekten bietet der Kinderschutzbund mit Sitz in der Theaterstraße 11 unter Tel. 600 300 oder unter Annemarielerch@aol.com.

Canan Gül

IMPRESSUM "Em-Box-Info"

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Dr. Karin Weinmann-Abel (wa)
Redaktionelle Mitarbeit: Susanne Eckl-Gruß(seg), Marion Klein(M.K.), Hans-Werner Franz (HWF), Manfred Merkel (mm), Canan Gül, Dr. Ansgar Hofmann (A.H.)

Anschrift der Redaktion:

Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt Emmertsgrundpassage 17 69126 Heidelberg
e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de oder: weinmann-abel@web.de
Tel/Fax 06221-384252

Layout: Dr. Hans Hippelein

Druck: Druckerei Schindler Hertzstraße 10, 69126 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 28. Juni 2007.

Anzeigenannahme: Dr. S. Hoth
Tel. 06221- 5636798 (tags)
5860114 (abends)

e-mail: sebastian.hoth@freenet.de

Wenn alle an einem Strang ziehen ...

Beim zweiten Anlauf zur Nahversorgung in den Bergstadtteilen sind die entscheidenden Gremien einbezogen

Nachdem die Bezirksbeiräte Boxberg und Emmertsgrund in einer nicht öffentlichen Sitzung dem „Drei-Märkte-Konzept“ der Lebensmittelkette REWE zugestimmt haben, ist die gemeinnützige GmbH, die vom Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung (VbI) und dem Integrationsunternehmen Ifa getragen wird, zuversichtlich, dass der Integrationsmarkt im Forum noch vor den Sommerferien seinen Betrieb aufnehmen kann (wir berichteten).

Laut telefonischer Information von Jens Katzenberger (VbI) ist der Kauf der Immobilie bis auf die Formalien Kaufvertrag und Notarbesuch abgeschlossen, und die Renovierungsmaßnahmen im Laden sind in der Planung. Auf dem Boxberg bleibt erst

einmal alles beim Alten. Stadtrat Roger Schladitz ist sicher: „7000 Emmertsgrunder können demnächst wieder in einem gut geführten Supermarkt im Forum Waren für den täglichen Bedarf komplett einkaufen, zumal das bewährte Angebot von Lebensmittel Barkin, Bäckerei Mantei, Schreibwarengeschäft, Margas Blumenladen und der Forum-Apotheke weiterhin zur Verfügung steht.“

Völlig unabhängig vom „Laden“ plant die GGH im Rahmen der Sanierung des Emmertsgrunds, den Nordeingang zum Forum (zwischen Sparkasse und Forum) offener und freundlicher umzubauen, ein Ergebnis des Runden Tisches, an dem aktive Emmertsgrundbewohner regelmäßig mitarbeiten. M.K.

Der Artikel in der BAZ, „Supermarkt im Entree des Emmertsgrunds“ vom 17. März, ist unvollständig und daher verwirrend. Klar ist, dass es auf dem Boxberg und dem Emmertsgrund in absehbarer Zeit und, wenn alle Planungen tatsächlich umgesetzt werden, drei Supermärkte geben wird: zwei Märkte in den Ladenzentren (Iduna-Center und Forum) und einen Laden neben der Aral-Tankstelle im Hang.

Der Markt auf dem Boxberg wird in der Form und an der Stelle bleiben. Möglicherweise gibt es Veränderungen beim Betreiber. Ins Emmertsgrunder Forum zieht ein neuer Markt ein, der als Integrationsunternehmen von einem gemeinnützigen Träger geführt wird. Da REWE als große Handelsgesellschaft einheitlich hinter

den Märkten steht, wird es, trotz verschiedener Betreiber, ein für die Versorgung der Bergstadtteile passendes Gesamtkonzept mit sich ergänzenden Teilen sein. Das Drei-Märkte-Konzept wurde in gemeinsamen Überlegungen von REWE, der Ifa und dem VbI zusammen mit Stadträten aus dem Emmertsgrund und unter Einbeziehung der Stadtverwaltung mit dem neuen Oberbürgermeister entwickelt. Die Standortanalysen gehen davon aus, dass ein solches Gesamtkonzept mit zwei kleineren Nahversorgermärkten und einem größeren Markt in der Zufahrt des Emmertsgrundes unter bestimmten Bedingungen dauerhaft tragfähig ist.

So wäre das Versorgungsproblem auf dem Berg hoffentlich für immer gelöst. J.Schmidt-Rohr, VbI

Selbstbestimmung und Souveränität vorerst gewahrt

Turbulenzen im Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg ausgestanden - neuer Vorstand setzt auf Bewährtes

Der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V., mit seinen rund 170 Mitgliedern einer der vier großen Vereine in den Bergstadtteilen, hat einen neuen Vorstand gewählt: Vorsitzender wurde Dr. Ulrich Deutschmann, dessen Stellvertreterin Dr. Heidrun Mollenkopf, Kassenführer Hans-Werner Franz, Schriftführer Dr. Ansgar Hofmann, Beisitzerinnen: Corinne Engemann, Ulrike Jessberger, Sylvia Kruse-Baiker. Damit ist der Vorstand erstmals gleichermaßen mit Bürger/innen aus Emmertsgrund und Boxberg besetzt.

Der neue Vorstand konnte indes erst auf einer eigens einberufenen Wahlversammlung bestimmt werden, nachdem auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung keine/r der neun nominierten Kandidat/innen sich für das Amt der überraschend zurückgetretenen Vorsitzenden Dr. Karin Weinmann-Abel zur Verfügung stellte, die nach Meinung aller Debattenredner/innen in der Kultur- und Integrationsarbeit absolute Maßstäbe gesetzt hatte.



Ratlos schienen die Mitglieder zunächst auf der außergewöhnlich gut besuchten Versammlung des Kulturkreises, als Ex-Vorsitzende Karin Weinmann-Abel (kleines Foto rechts unten) Rechenschaft über ihren Rücktritt ablegte. Fotos: hhh

In zwei der Laudationes auf Weinmann-Abel hieß es, sie sei „Motor, Impulsgeberin und Identifikationsfigur“ für den Kulturkreis schlechthin gewesen. Die „Mutter“ der Stadtteilzeitung Em-Box-Info, die sie als Chefredakteurin weiter leiten wird, werde auch unten in der Stadt auf diese Weise wahrgenommen.

Zuvor hatte Weinmann-Abel in bewegten und bewegenden Worten

ihre Rücktrittsmotive dargelegt: Sie sehe Selbstbestimmung und Unabhängigkeit des Kulturkreises durch ein „Diktat“ der Führung des Stadtteilvereins Emmertsgrund in Gefahr. Wegen eines neuen Mietvertrags für den „Treff 22“, den der Kulturkreis schon aus rechtlichen Gründen und ohne Kündigung des geltenden Vertrags nicht annehmen müsse, sei es zu Dissonanzen innerhalb des Kultur-

kreisvorstandes gekommen. Nachdem sich zunächst alle Vorstandsmitglieder gegen das Ansinnen des Stadtteilvereinsvorstandes ausgesprochen hätten, habe sich in einer finalen geheimen Abstimmung eine knappe Mehrheit (4:3) von dieser Haltung gelöst, sie somit in einer für den Kulturkreis existenziellen Frage im Stich gelassen.

Mangels Nachfolgekandidat/innen beschloss nun das Plenum ohne Gegenstimme, binnen Monatsfrist eine Wahlversammlung einzuberufen; der geschäftsführende Vorstand möge bis dahin im Amt bleiben, eine Findungskommission aus sechs im Anschluss vorgeschlagenen

Mitgliedern suche derweil nach Vorstandskandidat/innen. Die Suche verlief erfolgreich.

Nach seiner Wahl würdigte der neue Vorsitzende Ulrich Deutschmann die Arbeit der Kulturkreis-Vorstände in den letzten 15 Jahren mit ihrer Gründungsvorsitzenden. Auf dem Erreichten sei aufzubauen, es gelte, dieses zu bewahren und, wo möglich, es zu verbessern. Philipp Otto

Termine

für den Emmertsgrund

Bis 4. Mai, Foto-Ausstellung, Foyer Augustinum

22./29. April, 10.00 Uhr, Konfirmation, Ev. Gemeindezentr.

1. Mai, ab 10.00 Uhr, TBR-Maifest, Dachsbuckel

4. Mai, 14.30-17.00 Uhr, Jahresfeier Kumon Lerncenter, Treff22

6. Mai, 10.00 Uhr, Infotag Augustinum, 11.00 Uhr Jazzfrühschoppen mit Preisverleihung für Filmequiz

7. Mai, 15.00 Uhr, Eröffnung Kinderbaustelle, „Piraten“

11. Mai, 15.00 Uhr, Seniorenkreis, Tanz um den Maibaum, ev. Gemeindezentrum

22. Mai, 18.00 Uhr, Bezirksbeirat, Treff22

26./27. Mai, TBR-Fußball, Kurfalzcup Schüler, Rasenplatz

29. Mai bis 8. Juni, Pfingstferien

15. Juni, 15.00 Uhr, Seniorenkreis, ev. Gem.-Zentrum

20. Juni, (Ausweichtermin 21.6.), Spiel-u.Sporttag

1. Juli, 11.00 Uhr, Tauschbörse, Forum 1/JUZ

1. Juli, TBR-Fußball Altherren-Turnier, Rasenplatz

6. Juli, 15.00 Uhr, Grillfest Senioren, ev. Gem.-Zentrum

7. Juli, 15.00 Uhr, Eröffnung Stadtteilstadt, Passage 1

7./8. Juli, Vereinsjugendsport mit Stadtteillauf, ab Rasenplatz

15. Juli, 19.00 Uhr, Open Air Klassik-Konzert, Im Forum 1

15. Juli, nach Gottesdienst, Sommerfest, ev. Gem.-Zentr.

Sperrmüll: 24.4., 22.5. u. 26.6.

Ein volles Haus und viel Programm

Positive Bilanz und viele Wünsche beim Neujahrsempfang des Stadtteilvereins



Der Bundestagsabgeordnete Lothar Binding (2.v.l.) würdigte die Arbeit im Stadtteil, die auch von zahlreichen Ehrenamtlichen geleistet wird.

Foto: M.K.

Tango Argentino durch die Gruppe „Los Viejos“ empfing die Gäste, die anlässlich des Neujahrsempfangs des Stadtteilvereins Emmertsgrund in den Treff 22 kamen. Vorstandsmitglied Marion Klein begrüßte zahlreiche Gäste aus Politik, Stadtverwaltung, Einrichtungen, Vereinen sowie viele Nachbarn aus dem Stadtteil, mit denen der Stadtteilverein kooperiert und in Verbindung steht. Mit Worten von Mahatma Gandhi über Duldung machte sie auf die hier lebenden Menschen mit unterschiedlichster Herkunft aufmerksam.

Einen Überblick über das, was

sich im Stadtteil tut, was der Stadtteilverein Emmertsgrund im letzten Jahr alles gemacht hat, gab die Vorsitzende Katharina Douedari-Fetzer. Vor allem äußerte sie ihre Freude über die Räumlichkeiten in der Passage 22: „Hier treffen sich inzwischen 13 Gruppen und Vereine regelmäßig. Dies zeigt, dass der Treff 22 zum Mittelpunkt des Stadtteils geworden ist.“

Auf ein volles Haus und viel Programm konnte sie verweisen, so beispielsweise auf das LOS-Projekt Lernpatenschaften, die Möglichkeit der Schüler – dank einer Spende der Forum-Apotheke – nun auch im Internet zu arbei-

ten, auf das sich großer Beliebtheit erfreuende Stadtteilstadt, die vier Mal stattgefundenen Runden Tische, bei denen im Stadtteil auftretende Probleme möglichst frühzeitig angegangen und gelöst werden, die internationalen Kochveranstaltungen sowie die Malkurse.

Besonders am Herzen liegt der Vorsitzenden die Zusammenarbeit mit dem Boxberg: Ein gemeinsames Fest beider Stadtteile sei ein großer Wunsch. Sonstige Wünsche: ein allzeit volles Haus, zufriedene Mitbewohner, einen großzügigen Gemeinderat, der dem Emmertsgrund finanziell gewogen sei, gute Veranstaltungen, endlich den Laden im Forum sowie zufrieden stellende Busverbindungen.

Über das Engagement vor Ort, die Aktivität aller freute sich auch Lothar Binding, Mitglied des Bundestages. „Es ist einmalig, was die Aktiven geben, nämlich ihre Lebenszeit, aber sie bekommen dafür auch viel zurück.“ Wie wichtig es sei, zu wissen, wie reales Leben funktioniert, vor Ort Bescheid zu wissen, gerade als Politiker, bekannte er zudem und äußerte sich zufrieden darüber, dass „bei uns, gerade was innere und äußere Sicherheit betrifft, sehr viel funktioniert“. Fröhliche Rhythmen, ein internationales Buffet und viele persönliche Gespräche rundeten den Empfang ab.

seg

Gerahmter Durchblick

Stadtteilstadt



Ausgerechnet an dem Stadtteilplan (Foto M.K.) am Anfang des Emmertsgrunds tobte sich der Orkan Cyril aus und zerbrach das schwer erkämpfte Schild in zwei Teile. Ein Teil hielt sich tapfer im Rahmen, das andere fiel herunter und wurde vom Ehepaar Häberlen aus der Bothestraße zur Stadtteilvereinsvorsitzenden Katharina Fetzer gebracht. Da sage einer, die Emmertsgrunder kümmern sich nicht um ihren Stadtteil! Inzwischen hat die Stadtverwaltung ein neues Schild mit einer Verstärkung an der Rückseite angebracht, allerdings sind auch darauf die Himmelsrichtungen wieder nicht landkartengemäß.

M.K.

Viele Vereine und Institutionen werden auch in diesem Jahr zum Gelingen des Stadtteilstadtes am 7. Juli beitragen. Entlang der neu gestalteten Emmertsgrundpassage kann man sich informieren, vergnügen und bei Essen und Trinken ins Gespräch kommen. Der TBR wird einen Stadtteillauf ausrichten, das Jugendzentrum und der Internationale Bund für Sozialarbeit für Kinder und Jugendliche ein Programm gestalten, und abends laden die „Lightnings“ zum Tanz. Das Fest wird um 15:00 Uhr auf dem Platz vor dem Bistro Efendi eröffnet. Veranstalter ist der Stadtteilverein Emmertsgrund.

M.K.

Hauptsache, die Kasse stimmt

Neuwahlen beim Stadtteilverein Boxberg - wenig Interesse an Mitbestimmung

Nur gering war das Interesse der Mitglieder bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Stadtteilvereins Boxberg, darunter jedoch Ehrenvorsitzender Ernst Schwemmer mit Ehefrau und Ehrenmitglied Adelheid. Nach den Rechenschaftsberichten über die Aktivitäten im Stadtteilverein Boxberg beantragte Mitglied Godomar Mantei die Entlastung und führte als Wahlleiter die Neuwahlen durch.

Dabei wurden für die Amtszeit bis 2009 nachstehende Mitglieder in überwiegend geheimer Abstimmung gewählt: 1. Vorsitzender und Kassier: Rudi Pohl; stellvertretende Vorsitzende: Herbert Heger; neu: Rita Glass. In den erweiterten Vorstand wurden gewählt: Georg K. Schmitz zum Schriftführer und die beiden Kassenprüfer Heinrich Schneider und neu: Peter Woche. Der Beirat des Vereins war auf Beschluss der Vorstandschaft auf 12 Beisitzer verkleinert worden. Ausdrücklich richteten Mitglieder den Wunsch an den Vorsitzenden und Kassier Rudi Pohl, der Versammlung den Kassenbericht künftig in schriftlicher Form vorzulegen, damit sie sich über die Finanz-, Ertrags-, und Vermögenslage des Vereins umfassend informieren können. HWF



Der Vorstand mit Georg K. Schmitz, Rita Glass, Rudi Pohl und Herbert Heger (v.l.) Foto: HWF

Kommentar

Auf demokratisches Mitwirken scheint man im Stadtteilverein Boxberg nicht viel Wert zu legen. So gelang es innerhalb eines Jahres nicht, die auf der letzten MGV gestellten Anträge aus der Mitgliedschaft, nämlich einen neuen Vorsitzenden zu finden und den Kassenbericht in gedruckter Form vorzulegen, in die Tat umzusetzen. Ergebnis: Wieder ist Rudi Pohl Vorsitzender und Kassierer in Personalunion;

besonders pikant, wenn man neue Kassenprüfer nicht zulassen will, sondern auf die alten setzt; zumal deutlich wurde, dass die Vereinskasse durch rege Anzeigenakquisition für den „BoxBergBlick“ guten Gewinn macht. Auch dass man nach der Beisitzerwahl einen gewählten Beisitzer mir nichts dir nichts gegen einen anderen austauscht wollte, spricht nicht von Wertschätzung der Mitgliedermeinung. Hoffen wir auf eine dem Stadtteil dienliche Arbeit des eingespielten Teams. A. Hofmann

Termine

für den Boxberg

- 22. April, 11.00 Uhr, Familiengottesdienst „Mit Kindern in die Zukunft gehen“, Boxberg Home, ev. Gem.-Zentr.
- 1. Mai, ab 10.00 Uhr, TBR-Maifest, Weingut Bauer, Dachs buckel
- 23. Mai, 19.00 Uhr, öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung St. Paul, Gemeindehaus, Buchwaldweg 2
- 4. Juni, 15.00 Uhr, Senioren evangelisches Gemeindezentrum
- 7. Juni, 20.00 Uhr, Freundeskreis WPS, Pizzeria Raffaello, Einkaufszentrum
- 16. Juni, 10.00-18.00 Uhr, Begegnungsfest WPS
- 17. Juni, Gemeindefest St. Paul
- 24. Juni, ab 11.00 Uhr, 10. Erlebnistag, Gelände der Waldparkschule
- 25.-29. Juni, ab 17.00 Uhr, TBR-Fußball Ortsturnier, Sportgelände Boxberggring
- 2. Juli, 15.00 Uhr Senioren, ev. Gemeindezentrum
- 5. Juli, Freundeskreis WPS, Pizzeria Raffaello, Einkaufszentrum
- 17. Juli, 18.00 Uhr, Bezirksbeirat, Raum StV, bei WPS
- Sperrmüll: 25.4., 23.5., 27.6.

Postkarte „Im Boxberg“ auf dem Markt



Der Boxberger Architekt und Bürgerplakettenträger Dieter Quast hat von seinem Stadtteil eine farbige Ansicht gezeichnet, die als Postkarte versandt werden kann. Exklusiv kann diese querformatige „Boxbergkarte“ zum Preis von 1,- € im Boxberger Einkaufszentrum, Boxberggring 12-16, bei „Schreibwaren Heinrich“ oder in „Simóns Geschenkeboutique“ in der dortigen Postagentur erworben werden. HWF

Nikolausweg

OB Dr. Eckart Würzner traf bereits im Dezember 06 die alleinige Entscheidung, den Nikolausweg zu sanieren, obwohl sich der Gemeinderat am 8. November gegen die Wiederöffnung des Durchgangswegs von Heidelberg in den Kraichgau ausgesprochen hatte. BoxbergerInnen sind der Meinung, dass ihr Stadtteil bzgl. Verkehrsaufkommen dadurch unnötig belastet wird. HWF

Durchforstung

In Zusammenarbeit mit den Boxberger Hauseigentümern ließ die Stadt 55 Bäume fällen, um den Waldparkcharakter des Stadtteils wiederherzustellen. Im Jahr 2012 soll die Durchforstung endgültig abgeschlossen sein.

Note: mangelhaft

Bezirksbeirat Boxberg zum öffentlichen Nahverkehr



Bei Regen stehen die Fahrgäste an der sogenannten Haltestelle Haselnußweg buchstäblich „im Regen“.

Foto: HWF

Einige Verbesserungen hinsichtlich der Umstellung der Fahrpläne seien nach Bürgerprotesten gemacht worden, so Stephan Heidenreich vom RNV gegenüber den Bezirksbeiräten im Boxberg. Allerdings wurde von diesen bemängelt, dass die Haltestelle Haselnußweg der Linie 33 gegenüber dem Einkaufszentrum keine Unterstellmöglichkeit biete, außerdem Gerüche aus den Müll-eimern beim EKZ die Wartenden belästige, ganz zu schweigen vom falschen Namen der Haltestelle. Auch die Anbindung vom Hauptbahnhof auf den Berg, besonders

in den Abendstunden, sei verbesserungsbedürftig. Dasselbe gilt für die Linien, die eine Boxberger Krankenschwester zum Universitätsklinikum im Neuenheimer Feld ehemals problemlos in Anspruch nahm, um pünktlich um 6.00 Uhr zur Übergabe auf Station zu sein. Heute braucht sie dazu länger als mit der Bundesbahn nach Stuttgart.

HWF

Die vom RNV bereit gestellte und in EmBox 42 gezeigte 33er Linienkarte weist einen Fehler auf: Der Bus fährt nicht durch den Haselnußweg; die Haltestelle befindet sich vielmehr im Boxberggring.

Frühsport mit dem RNV

Fahrplanumstellung raubt den Bürgern den Schlaf

Ein Emmertsgrunder, nennen wir ihn Heiner Klüger, ist seit vielen Jahren fleißiger Arbeitnehmer mit Verantwortung für viele Kolleginnen und Kollegen in einer großen Wieblinger Firma (Stechuhrbetrieb) und überzeugter Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel. Musste er vor der Umstellung des Bus- und Straßenbahnfahrplans kurz vor fünf aufstehen, um pünktlich um sechs Uhr mit seiner Arbeit beginnen zu können, reißt ihn der Wecker jetzt um kurz nach vier aus den Federn. Den Frühstart absolviert er innerhalb der nächsten zwei Stunden mit zwei fast halbstündigen Fußmärschen zur Bahn und zum Arbeitsplatz. Die treusorgende Frau Klüger darf an dieser Neuerung teilhaben: Mit ihrem Gatten solidarisch bereitet sie das Frühstück nun eine gute halbe Stunde früher vor, was ihr das Vergnügen verschafft, mit den Kindern ein zweites Frühstück einnehmen zu können. Eva Hermann lässt grüßen!

Warum sich Heiner Klüger trotzdem nicht bei den Fahrplanmachern der Rhein-Neckar-Verkehrsbetriebe RNV bedankt, erschließt sich dem geneigten Leser aus der folgenden Gegenüberstellung zwischen der vorherigen Verkehrsverbindung (die

25 Jahre lang hervorragend und ohne Beanstandungen geklappt hat) und der jetzigen:

Vorher

5.05 Uhr Abfahrt Haltestelle Mombertplatz 29er Bus (vollbesetzt)
5.23 Uhr (ca) Bismarckplatz an Umsteigen in Bus 34
5.26 Uhr Bismarckplatz ab
5.45 Uhr (ca) Wieblingen Endhaltestelle an zehnmütiger Fußmarsch zur Firma

Nachher

5.07 Uhr Mombertplatz ab ohne Anschluss an Bahn in Rohrbach Süd. Alternative: früher aufstehen und Fußmarsch nach Rohrbach-Süd zur Linie 23 (früher: 3)
4.54 Uhr Rohrbach-Süd ab
5.14 Uhr Bismarckplatz an Umsteigen in Bus 34
5.26 Uhr Bismarckplatz ab
5.43 Uhr Wieblingen Evangelische Kirche an; zwanzigminütiger Fußmarsch zur Firma.
Dass der 34er Bus aus der Wieblinger Ortsmitte fast leer weiterfährt in Richtung Pfaffengrund, sei nur nebenbei bemerkt.

Walter Zarbock

Ramblas und Piazzas – wir sind doch im Süden!

Siebter Runder Tisch der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH) mit Emmertsgrunder BürgerInnen

Am 12. Februar trafen sich Vertreter der GGH, des Stadtteilvereins Emmertsgrund, des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, Stadtrat Roger Schladitz und weitere engagierte Bürger, um im Rahmen des siebten „Runden Tisches“ der GGH über Verbesserungen für den Emmertsgrund zu diskutieren. Sanierungsleiter Gerhard Nick berichtete, dass die Baumaßnahmen im dritten und letzten Abschnitt der Emmertsgrundpassage bald abgeschlossen seien. Außerdem würden im Rahmen der Fördermaßnahmen „Soziale Stadt“ in Zukunft auch nichtinvestive Maßnahmen wie die Fortführung des Concierge-Projektes möglich sein.

Die Mitglieder des „Runden Tisches“ diskutierten ausgiebig

Vorschläge zur Auflockerung der Fußgängerüberwege am nörd-



Die nördliche Passage nach ihrer Umgestaltung

Foto: M.K.

lichen Eingang der Emmertsgrundpassage (Haltestelle Mombertplatz), vor der Feuerwehr bzw. Sparkasse und am südlichen Eingang zum Forum. Durch gestalterische Maßnahmen, z. B. Pflasterung, soll eine Verlangsamung der Fahrgeschwindigkeit und ein Miteinander von Kraftfahrzeugverkehr und Fußgängern geschaffen werden. Diese „Piazza“-ähnlichen Strukturen sollen zum Promenieren und Verweilen einladen und so die Attraktivität auch der anliegenden Geschäfte erhöhen. Alle Teilnehmer stimmten überein, dass, wenn diese Vorstellungen mehr konkretisiert seien, es eine rege Diskussion mit Bürgerbeteiligung geben solle. A.H.

„Und wo bleiben wir?“

Evangelische Pfarrgemeinde Boxberg im Umbruch

Und wo bleiben wir?, lautete die bange Frage auf der Pfarrversammlung der Evangelischen Boxberggemeinde unter der Leitung von Helga Rothe-Voll und Gudrun Scholl, stehen doch einige gravierende Veränderungen ins Haus.

So ließ Pfarrer Hartmut Müßig wissen, dass seine 2002 angetretene Pfarrstelle zum 1. Januar 2008 mit seinem Eintritt in den Ruhestand frei wird. Für seine Nachfolge in der auf 1 350 Mitglieder geschrumpften protestantischen Boxberggemeinde wird aus wirtschaftlichen Gründen keine Vollzeitstelle mehr genehmigt werden, so dass auch eine Pfarrwohnung überflüssig wird.

Außerdem äußerte er sich zum aktuellen Stand der Überlegungen hinsichtlich des auf Erbpacht der Pflege Schönaus stehenden Boxberger Gemeindezentrums. Auch hier sind wirtschaftliche Gründe ausschlaggebend für eine kleine Lösung bezüglich notwendiger Baumaßnahmen. Nach der Sanierung des Kindergartens mit Spielhof soll das Gebäude mit einem Gottesdienstraum aufgestockt und das Jugendzentrum „Holzwurm“ in die ausgebauten Kellerräume verlegt werden.

Die Boxberger Interessen werden in einem Fachausschuss von Pfarrer Müßig, Architekt Dieter Quast und der Vorsitzenden im Ältestenrat, Christa Ebert, vertreten.



Umbau Kindergarten: Er soll aufgestockt werden.

Foto: HWF

Bereits am 10. Mai wird über die Baupläne entschieden und das zuständige Architektenbüro ausgelobt. Mit dem Abschluss der Planungsphase wird im Jahr 2008

gerechnet. In dem neuen Komplex wird die von der Landeskirche anerkannte Hosannagemeinde, deren Pfarrer Gregor Wirth sie vorstellte, eine Heimat finden. HWF

Wenn Priester rotieren - St. Paul auf gutem Weg

Rege Beteiligung der katholischen Gemeindeglieder an Diskussionen über zahlreiche Neuerungen

Viel Lob und wenig Kritik gab es anlässlich des Berichts von Ralf Rotter, Vorsitzender des Pfarrgemeinderats, bei der Versammlung der katholischen St. Paul-Gemeinde auf dem Berg. Das ökumenische Zusammenwirken der beiden Boxberger Konfessionsgemeinden, die Kinder- und Jugendarbeit, die Wiederaufnahme des Rosenmontagsballs in 2007, die Sternsingeraktion und die Verlegung des sonntäglichen Gottesdienstes auf 10.00 Uhr fanden breite Zustimmung. Dem Kindergarten, dessen Team nach personeller Veränderung neue

Wege geht, wurde die Überarbeitung des Klettergerüsts zugesagt. Kurz vor einer Entscheidung steht das Gremium hinsichtlich der Vergaberichtlinien für die Vermietung des Gemeindesaales. In Planung ist weiterhin die Einführung einer Nachbarschaftshilfe in den Bergstadteilen. Rotter stellte klar, dass diese Einrichtung keine Konkurrenz zur bestehenden Sozialstation bedeutet.

Pfarrer Kurt Müller sucht dafür engagierte Mitstreiter auch bei der Anschubfinanzierung. Noch nicht optimal ist die Erstellung eines Gesamtterminkalenders zusammen mit den Pfarrgemeinden in Kirchheim und Rohrbach. Lebhaft diskutiert wurde ein Beitrag von Frau Dr. Assmussen zur Gestaltung der sonntäglichen Liturgiefeier. Kritisch äußerten sich Gottesdienstbesucher zum

neuen Ritus des Gottesdienstes und der Gestaltung der Lesung im Kindergottesdienst. Begrüßt wurde aber die praktizierte Rotation der drei Priester bei den Gottesdiensten.

Lob fand die Arbeit mit den Ministranten und die Transparenz der Arbeit im Pfarrgemeinderat mit der Veröffentlichung des Protokolls der Sitzungen im Kirchenvorraum. HWF

Wir sammeln Batterien!

Das Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“ beteiligt sich am Batteriesammelprojekt „Zurück für die Zukunft“

Sammelboxen stehen im Gemeindezentrum und im Jugendzentrum



„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“ war das Motto der diesjährigen Erstkommunion in der Gemeinde St. Paul. Pater Brinks feierte den Gottesdienst mit 23 Kindern vom Boxberg und Emmertsgrund. Foto: seg

Das „Boxberg Home“

Trotz Schreibfehler (s. Privatfoto) ein voller Erfolg

Die Aktion „Der Boxberg hilft“ hat das erste Ziel erreicht. Das Waisenhaus BOXBERG-HOME wurde in Anwesenheit der Kinder eingeweiht. 23 Jungen und Mädchen, die ihre Eltern durch den Tsunami 2004 verloren haben, werden in dem Haus leben, 15 Mädchen und acht Jungen. Drei Kinder gehen inzwischen auf ein staatliches Internat. Ihre Ferien können sie im Boxberg Home verbringen.

Im Januar 2007 hat eine Reisegruppe des Vereins „Partnerschaft in der Einen Welt – Hilfe zur Selbsthilfe e.V. Sinsheim“ das Boxberg Waisenhaus in Adavuladevi im südindischen Bundesstaat Andhra Pradesh besucht. Bis das Haus ein zweites Stockwerk erhalten hat, sind die Kinder in einem Mietshaus untergebracht.

Freunde haben sie schon gefunden, denn auch die Nachbarskinder aus dem Dorf kommen zum Spielen ins Boxberg-Home. Uday (15), Balaji (14) und Gopi Sumita (15) sind die ältesten Jungen. Uday will alles über Deutschland wissen. Seine große Sorge ist, ob die Deutschen sein Boxberg Home

auch weiterhin unterstützen. Eigens für die Kinder der Waldparkschule im Boxberg haben die indischen Kinder Bilder gemalt; über Tiere und Blumen, die es in Indien gibt, was sie in der Schule lernen, und Bilder vom Fischfang, auch von Trauma des Tsunami. Mit ihren bunten Handabdrücken auf einem Tuch, das ebenfalls an die Waldparkschüler gegangen ist, brachten die Kinder beim Abschied auch gegenüber den Spendern in Deutschland ihre Dankbarkeit zum Ausdruck. Mehr Informationen zum Boxberg Home findet man im Internet unter www.hzsh-cards.de oder bei Peter Moser, Heidelberg, Tel. 381298, peter.moser@rtlworld.de

Margit Nitsche

Zum Hintergrund

Nach der Flutkatastrophe am 26.12.2004, die in ganz Südostasien schlimmste Schäden angerichtet hat, fassten Boxberger BürgerInnen den Entschluss, in Not geratene Waisenkinder langfristig



zu unterstützen. Kontakte zu Vereinen und einzelnen Personen, die sich mit Hilfsaktionen befassen, wurden gesucht. Im Februar 05 war Rainer Nitsche vom „Verein Partnerschaft in der einen Welt – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.“ zu Gast im Boxberg, um über die Arbeit des Vereins und die Zusammenarbeit mit CARDS (Community And Rural Development Society) zu berichten. Danach bildete sich der Arbeitskreis „Der Boxberg hilft“ (wir berichteten).

CARDS wurde 1979 von indischen Dalits als ökumenische Entwicklungsorganisation (Christen, Hindus, Moslems, Buddhisten) im südindischen Andhra Pradesh gegründet. Zielgruppe dieser Or-

ganisation sind die Kastenlosen, die sog. Unberührbaren, Angehörige der Stammesbevölkerung und auch die niedrigsten Kasten, die in den Dörfern unter miserablen sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen leben und sich selbst als Dalits, das heißt Unterdrückte bezeichnen. Die Mitarbeiter von CARDS sind Inder, größtenteils selbst Dalits. Zwei Waisenhäuser für je 30 Kinder sind geplant.

Um langfristig helfen zu können, ist eine weitere rege Spendentätigkeit vonnöten. Adresse: Partnerschaft in der einen Welt; Volksbank Kraichgau e.G., BLZ 672 919 00; Konto-Nr. 678708; Stichwort „Der Boxberg hilft“; Absender nicht vergessen! Rolf Merbach

Unterhaltend&informativ

Kulturkreis und Augustinum veranstalteten Filmtage

Unter dem Motto „Leben als Wagnis - Herausforderungen, die uns das Leben stellt“ veranstalteten das Augustinum und der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg die Emmertsgrunder Filmtage. Zu jedem Film gab es eine Einführung und eine anschließende Diskussion im Vortragssaal des Hauses.

Den Anfang machte „Harold und Maude“ (USA 1971). Im Zentrum auch des Gesprächs unter den Zuschauern stand dabei das Aufbegehren gegen das Establishment, die Befreiung von Vorurteilen, das Aufbrechen von allzu starken Normen. Die Emmertsgrunder Soziologin Dr. Heidrun Mollenkopf hob einführend auf die Siebziger Jahre mit Vietnamkrieg, Ermordung Martin Luther Kings, Einmarsch der Sowjets in der CSSR und Woodstock ab.

Bülent Yazar, Vorstandsmitglied des Vereins „Die Unmündigen“ in Mannheim, kommentierte die bei-

den Dokumentarfilme „Deutschland wäre meine Heimat, wenn...“ und „Catenaccio in Mannheim“ mit ihrer Migrationsthematik. Die Unmündigen, so Yazar, sind Migranten, die sich Anfang der 90er Jahre vor dem Hintergrund der Ereignisse in Hoyerswerda und Mölln zusammengeschlossen haben unter der Fragestellung: Was tun gegen Fremdenfeindlichkeit? Die Politik sei gefordert, war der Tenor in der Diskussion, das Bildungssystem etwa müsse Migration und Integration berücksichtigen. Eine Neubestimmung des Wir-Gefühls sei vonnöten, so Yazar. Die Situation der eingewanderten Jugendlichen beschrieb der Augustiner Dr. Kuchhäuser mit den Worten: „Wenn ich zufrieden bin, integriere ich mich, wenn ich unzufrieden bin, mache ich Blödsinn“.

Unterschiedliche Deutungen gab es zu dem Film „Tanguin – Der



Dr. Peter Bär (l.) hatte seine beiden Töchter Nadika und Sita (2. und 5.v.l.) ins Augustinum mitgebracht; dazwischen Kulturreferentin Cornelia von Splényi sowie Dr. Ansgar Hofmann vom Kulturkreis. Foto: wa

Nesthocker“, den Dr. Schmidt vom Gerontologischen Institut der Universität Heidelberg mit interessanten Hintergrundinformationen vorstellte. Ganz persönliche Erfahrungen äußerten zu diesem Thema die Kinobesucher.

Spontanen Applaus erntete der Film „Whale Rider“, den der Film-

journalist Dr. Peter Bär sowohl von der künstlerischen als auch der sozialen Seite her beleuchtete. Die ethnologische Frage „Wie flexibel darf eine Kultur sein, ohne ihre traditionellen Bräuche auszuverkaufen?“ wurde an der im Niedergang befindlichen Maorie-Gesellschaft in Neuseeland festgemacht. wa

BigBrothersBigSisters Schnäppchenmarkt

Ein Jugendhilfeprogramm auch für den Berg

Wenn man so zurückblickt in die eigene Kindheit, fallen einem sicherlich Menschen ein, die unser Leben positiv mitgeprägt haben. Ich denke gleich an Oma Lydia und die Mutter meiner besten Freundin Heike. Sie hatten immer ein Ohr für meine Nöte, aber vor allem hatten sie Zeit. Bei meiner späteren Berufswahl gaben mir dann Onkel Bayazit und Tante Fisun sehr gute Ratschläge, für die ich heute im Rückblick immer noch sehr dankbar bin.

Es üben also nicht nur Eltern und Lehrer, sondern auch andere positiven Einfluss auf mich aus. Solche Mentoren kann man sich heutzutage selbst aussuchen: Schon 1904 wurde in New York ein international praktiziertes Programm gegründet. Bei uns heißt es „Big Brothers Big Sisters Deutschland. Mentoren für Kinder.“ Es wird von vielen Prominenten für sinnvoll ange-

sehen, so z.B. von Bundestrainer Joachim Löw, Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse (Ludwigshafen), TV-Moderator Wolfram M. Kons (Gesamtleiter Stiftung RTL/Charity) und vielen anderen. Mitmachen können Kinder, Jugendliche, Eltern, Mentoren, Unternehmen und Förderer.

Auch die Grundschule im Emmertsgrund arbeitet mit dieser Initiative zusammen. Ansprechpartnerinnen sind Angelika Treiber und Anne Buschmann. Besonderes Anliegen ist ihnen, speziell im Emmertsgrund Mentoren zu finden. Kinder und Jugendliche, die gerne vermittelt werden würden, gibt es genügend. Wersichmehrinformierenmöchte, kann die Internetseite www.bbbsd.org anklicken oder direkt bei „Big Brothers Big Sisters, Deutsche Jugendhilfe gemeinnützige GmbH“, in Ludwigshafen anrufen: 0621 / 5903200.

Gül

Was kommt als Großer Bruder oder Große Schwester auf mich zu?

„Große Brüder Große Schwestern“, ist die deutsche Übersetzung eines Programms, von dem Prof. Hurrelmann, Jugendforscher an der Universität Bielefeld, sagt: „Ein einfaches, aber sehr wirksames Konzept zur Förderung von Kindern.“ Umgesetzt wird das Konzept von einer gemeinnützigen Organisation, die Kindern und Jugendlichen, die es wünschen, sogenannte Mentoren vermittelt (s. Bericht oben).

Wie funktioniert das? Zunächst werden in einem mehrstufigen Verfahren die Mentoren ausgewählt und geschult. Dann führen die Big Brothers Big Sisters mit den Kindern, die mitmachen wollen, sowie ihren Eltern ausführliche Gespräche, um die Kinder kennen zu lernen und zu überlegen, welche Mentoren zu den Kindern passen. Dann werden die Tandems aus Kindern und Mentoren gebildet. Mittlerweile gibt es zwei Tandems auf dem Emmertsgrund. Die Mentoren sind für ein paar Stunden im Monat für die Kinder da, sie hören ihnen zu, helfen ihnen z.B. bei den Hausaufgaben, sie geben Anregungen, zeigen den Kindern Neues, unternehmen etwas mit ihnen. Eine gewisse Regelmäßigkeit ist Voraussetzung für das Funktionieren der Tandems. Die Teilnahme am Programm ist kostenlos.

mm

Mentoren für Emmertsgrunder dringend gesucht!

Letzten Sommer haben drei türkische Kinder im Alter von zwölf, neun und sechs Jahren (zwei Jungen, ein Mädchen) ihre 38-jährige Mutter, die an Krebs erkrankt war, verloren. Jetzt kümert sich neben dem Vater die 62-jährige Großmutter um sie. Da sie aber nicht gut Deutsch spricht, kann sie bei den Hausaufgaben

kaum behilflich sein. Das hat auch die Schulnoten instabil gemacht. Wer sich eines der Kinder annehmen will, möge sich an die stellvertretende Leiterin der Grundschule Emmertsgrund, Anne Buschmann, wenden, um in das Programm Big Brothers Big Sisters aufgenommen zu werden (s. Artikel oben).

Gül

Deutsch-amerikanischer Frauenclub im Bürgerhaus



Helga Karlein, Hausmeister Jürgen Reinhard, Ute Herrmann und Janosch Weber (v.l.) halfen bei den Vorbereitungen zum Pfennigbasar, der von OB Dr. Würzner eröffnet wurde.

Foto: wa

Ein kleiner Seufzer, Verzweiflung und Beglücktheit gleichzeitig ausdrückend, war schon ab und zu hörbar, wenn man sich eine Woche vor der Eröffnung des alljährlichen Pfennigbasars durch die Berge von Waren im Bürgerhaus Emmertsgrund schlängelte, die Leute aus der ganzen Stadt angeliefert hatten: „Ach du liebe Zeit, da steht ja noch etwas“, etwas, das ebenfalls ordentlich auf dem Verkaufstisch untergebracht werden musste. „Schauen Sie mal“, sagt Andrea Faylor, Präsidentin der deutschen Seite vom deutsch-amerikanischen Frauenclub, diese Sisypusarbeit haben einige der Frauen geleistet,“ und zeigt auf einen Tisch, in dem zig Löffel aller Art, Gabeln, Messer

und anderes Besteck fein säuberlich in Fächer einsortiert worden sind. „Und dort drüben finden Sie komplette Geschirre, manche ganz neu, für jeden Geschmack“, fährt sie fort. „Es ist schon anrührend, wenn man mitbekommt, dass Menschen zum Teil ihre Lebensgeschichte bei uns abgeben. Zum Beispiel der ältere Herr, der ein mit den Enkelkindern gebasteltes Spielzeug vorbeibrachte, das zu seinem Bedauern heute wohl niemand mehr selbst herstellen würde.“

Wer beim Pfennigbasar sein Geld ließ, für das er/sie einen ganzen Haushalt ausstaffieren konnte, tat dabei noch ein gutes Werk, denn wie immer fließt der Erlös wohltätigen Zwecken zu.

wa

Ungestörtlernenkönnen

Sprachunterricht für Frauen mit kleinen Kindern

Die gGmbH berufliche Rehabilitation der Stiftung Rehabilitation Heidelberg (SRH) führt im Treff22 seit Februar einen Deutschsprachkurs für Frauen mit Kindern im Vorschulalter durch.

Um den Frauen den weiten Weg nach Wieblingen zu ersparen, musste schnell ein Raum auf dem Emmertsgrund gefunden werden. Die Kinder werden während des Kurses betreut, damit die Mütter überhaupt das Angebot wahrneh-

men können.

Nachdem sich die Räume des Stadtteilvereins als zu klein für beide Gruppen erwiesen, stellte der Kinderschutzbund in der Spielstube Emmertsgrundpassage der Kindergruppe seine Räume zur Verfügung. So können einerseits die Mütter in Ruhe lernen und sind doch jederzeit erreichbar, und die Kleinen haben genug Bewegungsfreiheit. Der Kurs endet voraussichtlich im September.

M.K.

Einer der ersten Schritte durchs Tor zur Welt

Die im Boxberg gelegene „Fritz-Gabler-Hotelfachschule“ lud zum Informationstag, und viele, viele kamen

Die Hotelfachschule Heidelberg öffnete am 29. Januar 2007 ihre Pforten, um Interessenten einen Einblick in ihr Schulsystem und Bildungsangebot zu geben.

Vor Ablauf der Bewerbungsfrist am 1. März 2007 nutzten dabei noch über 110 Interessenten den Informationstag, um sich persönlich einen Eindruck von Deutschlands größter und ältester Fachschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe zu machen.

Bereits beim Sektempfang fanden die ersten angeregten Gespräche zwischen Besuchern, Studierenden und Lehrern statt. Schulleiter Martin Dannenmann erläuterte in seiner Einführung das Angebot der Schule mit den drei Bildungsgängen, die zu den Abschlüssen als staatlich geprüfter Betriebswirt, Gastronom, mit



Studiendirektor Kurt Wolf (vorne links) mit BesucherInnen in der Küche der Hotelfachschule Heidelberg
Foto: Hofa

der Möglichkeit die Meisterprüfung abzulegen, oder Sommelier führen. „Wir sind eine reine Weiterbildungseinrichtung für Management und Fachkunde, die auf der Berufsausbildung und –praxis aufbaut.“, so Dannenmann. Etwa 400 Hotelfachschüler nutzen momentan das umfangreiche Angebot, das sich aus Pflichtver-

anstaltungen, Zusatzfächern und Seminaren zusammensetzt. Die so genannten „Soft Facts“ wie das Alumni-Netzwerk und der „Business-School-Effekt“, sprich: das Lernen voneinander, bieten den potentiellen Bewerbern einen weiteren Anreiz.

Beim folgenden Rundgang durch das Haus, wurde im Besonderen

auf die technischen Einrichtungen hingewiesen. Computerräume, neue Beamer und eine moderne Küchenausstattung bieten ein ansprechendes Lernumfeld. Im schuleigenen Bistro, das auch von den Studierenden selbst geführt wird, fanden sich abschließend kleine Gesprächsgruppen bei Kaffee und Kuchen zusammen, bei denen keine Frage unbeantwortet blieb. Christina Pirker

Gratulation!

Medaillen für Lernerfolge, das gibt es im Kumon Lerncenter für zwei Schüler, die bereits seit einem Jahr über Schulniveau liegen. Verliehen werden sie bei der Jahresfeier der Lernhifeinrichtung am 4. Mai zwischen 14.30 Uhr und 17.00 Uhr in Treff22, Emmertsgrundpassage 22.

Der Erlös aus dem Verkauf von Getränken und Speisen geht in Gänze an das Städtische Theater, das es zu retten gilt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Der Drache mit den drei Köpfen

Grundschule Emmertsgrund und Stadtbücherei mit Lesung im Bürgerhaus



Die Kinder und Lehrer warteten in der Aula. Nach der Begrüßung durch Frau Treiber und Herrn Kühn von der Stadtbücherei stellte Frau Butzmann ihr Buch „Der Drache Dreierlei“ vor.

Sie fragte, über welches Tier die Kinder wohl gerne eine Geschichte schreiben würden. Natürlich waren Dinos und Drachen dabei. Dann gab es ein lustiges Drachenlied, das sie auf der Gitarre begleitete.



Nun ging es an die eigentliche Geschichte. Der Drache Dreierlei hat nämlich drei Köpfe, deshalb auch der Name. Der erste Kopf ist für die Klugheit zuständig, der zweite ist der hitzige

und wilde und der dritte Kopf ist musikalisch. Kein Wunder, dass sich die Köpfe nie einig sind! Der arme Drache hatte keine Freunde, weshalb er sich auf die Reise ins Prinzenland machte, wo er viel erlebte. Wir denken, dass den Kindern die Geschichte gut gefallen hat, es war nämlich ganz ruhig beim Vorlesen, Fragen und Bilder Ansehen. Das will etwas heißen bei insgesamt sechs Klassen! Am Schluss sangen wir alle ein fröhliches Lied und klatschten dazu. Frau Treiber überreichte Frau Butzbach und Herrn Kühn ein Geschenk und es gab großen Applaus. Wollt ihr wissen, wie die Drachengeschichte weitergeht? Dann hopp!!! in uns-



re Bücherei oder in die nächste Buchhandlung!

Unsre Meinung zu der Veranstaltung: super-super-cool!!! Unser Vorschlag: Bitte öfter so was machen!!

Vivien Ahmadpour, Jennifer Blazytko, Regina Braun und Laura Langosch, Klasse 4c

Bilder und Geschichten zur Autorenenlesung sind in der Filiale der Stadtbücherei neben der Schule ausgestellt.



Lernspiele statt Uhr

Erlern des Schulabgangjahres 2000/2001 der Grundschule Emmertsgrund hatten eine Vision vom pünktlichen Schulbeginn! Es sollte eine Uhr mit akustischem Signal zehn Minuten vor der ersten Schulstunde für die jeweiligen Klassen an zentraler Stelle, nämlich im Forum, ertönen. Andere Stellen, bei denen man damals nachgefragt hatte, wie Stadt, Bezirksbeirat usw., zeigten kein so großes Interesse. Und so ist es bei der Vision geblieben. Jetzt wurde der damals gesammelte Geldbetrag an die Lehrerin Birgit Rossmannith weiter geleitet, die mit ihren Kolleginnen Singer und Munser Lernspiele für die Viertklässler beschaffen wird. M.H.

KonfliktesindTeildesMiteinanders

Gespräch über Gewalt mit der Leiterin der Grundschule Emmertsgrund

Groß war die Enttäuschung in der Grundschule Emmertsgrund, dass das vorweihnachtliche Schulfest ausfiel, weil kurz zuvor Medienberichte über einen an einer baden-württembergischen Schule Amok laufenden Schüler für Verunsicherung gesorgt hatten, so dass man auch an der Emmertsgrunder Grundschule Hinweisen aus dem Kultusministerium Beachtung schenkte, Risiken bei größeren Festen mit Besuchern von außerhalb zu bedenken. Die Em-Box-Redakteure Manfred Merkel und Karin Weinmann-Abel suchten deshalb das Gespräch mit Schulleiterin Angelika Treiber (Fotos: wa).

EB: Frau Treiber, Wie sehen Sie die Entwicklung von Gewalt an Schulen, speziell an der Emmertsgrundschule?

AT: Die spektakulären Vorfälle in den letzten Jahren haben in der Tat zu einer gesteigerten Gewaltsensibilität geführt. Das bedeutet noch nicht, dass es an den Schulen tatsächlich häufig zu Gewaltexzessen kommt. Ich würde statt von Gewaltzunahme

eher von Auffälligkeiten, von einer Banalverrohung der Sitten sprechen, die übrigens an allen Schulen zu beobachten ist. Man muss erst einmal definieren, was man unter Gewalt versteht. Nicht jede Remperei zählt schon dazu. Dadurch kann ein Schüler auch einfach auf sich aufmerksam machen wollen. Was wir an einem kleinen Teil der Schüler



feststellen, ist eine Zunahme der Beschimpfungen übler Art und das schnellere Reagieren durch

körperlichen Einsatz, z.B. Tritte statt Worte. Gewalt gegen Sachen kommt hier im Haus weniger vor. Auf Achtsamkeit auch gegenüber Sachen legen wir großen Wert. EB: Was sollte man Ihrer Meinung nach tun, um die Entwicklung sinnvoll zu steuern?

AT: Zuerst einmal müssen alle am Schulleben Beteiligten anerkennen, dass Konflikte ein Teil menschlichen Miteinanders sind. Ihre Auswirkungen auf den einzelnen hängen davon ab, auf welche Weise sie ausgetragen werden. Das Thema Gewalt ist aber nicht nur ein schulisches, sondern eine gesamtgesellschaftliches Problem. Kinder brauchen positive Vorbilder! Der beste Garant für gewaltfreie Beziehungen zwischen Menschen ist der Aufbau einer starken Persönlichkeit. EB: Was tun Sie hier in der Schule, um Gewalt zu verringern, zu vermeiden oder zu verhindern?

AT: Gegen Gewalt helfen mehr Ganztagschulen. Als solche, wenn auch nur teilgebundene, sind wir in der Lage, die Schule als Lebensraum zu gestalten mit vielfältigen Angeboten im Sozialbereich, von der Gestaltung der Freizeit bis zum Umgang mit Störfällen. Bei den vielen Kulturen, aus denen unsere Kinder kommen, ist das ganz besonders wichtig. Wir haben z.B. einen Auszeit-Raum, wo wir Kindern helfen können, bei Konflikten selbst zu Lösungen zu kommen. Wir wollen ihnen zeigen, dass man von anderen Kulturen auch



profitieren kann. Toleranz, Rücksichtnahme und Verständnis sind dabei die Lernziele. Auch Solidarität, Zivilcourage und Verantwortungsgefühl zählen dazu. Von weiterführenden Schulen bekommen wir durchaus die Rückmeldung, dass unsere Kinder sozial geschult sind.

EB: Wir nehmen an, dass es auch hier Schüler gibt, die Gewaltspiele und Pornos kennen.

AT: Da schließt sich der Kreis: Schule spiegelt Gesellschaft wider. Zum Glück wird das allmählich klar, und es entstehen solche Initiativen wie die des Deutschen Fußballbundes oder wie „Big Brothers und Big Sisters“. Auf diese Weise wird den häufig überforderten Eltern Unterstützung zuteil.

EB: Frau Treiber, wir danken Ihnen für dieses Gespräch und die Zeit, die Sie sich für uns genommen haben. Wir hoffen, dass wir mit unseren Berichten auch über die gesellschaftliche Unterstützung einen Beitrag zur Entwicklung in die richtige Richtung leisten können.

Hofa einmalig in Europa

Vertreter aus 17 EU-Staaten in der Hotelfachschule

Zu einem abendlichen Empfang im Bistro der Hotelfachschule im Boxberg fanden sich im Vorfeld der EU-Bildungsministerkonferenz 100 Teilnehmer des ersten Schülerkongresses der Europäischen Union ein.

Schulleiter Martin Dannenmann begrüßte die Vertreter der Schülermitverwaltung aus allen deutschen Bundesländern, eine Vielzahl jugendlicher Teilnehmer aus 17 EU-Staaten von Estland bis Zypern und stellte in englischer Sprache die Hotelfachschule als Weiterbildungseinrichtung für junge Beschäftigte aus Gastronomie und Hotellerie vor.

Stellvertretend für die derzeit über 390 Schüler informierten Nina Schoppohl und Daniel Grünefeld an ihrem eigenen Beispiel über die ausgezeichneten Lernmöglichkeiten in der Schule und die vielfachen außerschulischen

Aktivitäten. Fazit: „Heidelberg ist Spitze“. In keinem anderen europäischen Land wird die hier praktizierte spezialisierte berufliche Weiterbildung angeboten. Beim kalten Büffet, von den angehenden Küchenmeistern und Fachlehrer Hubert Krieg kunstvoll angerichtet, und der Begleitmusik der Gruppe „Almost Eight“ aus Hemsbach wurden zahlreiche angeregte Gespräche geführt.

Abschließend bedankte sich Christoph Schuldes, Vorsitzender der Bundesschülerkonferenz, die den dreitägigen Kongress in Heidelberg ausrichtete, beim Gastgeber Hotelfachschule, bei Fachlehrern, Schülermitverwaltung und der Schülervereinigung Aktivitas, die für Service, Dekoration und Gästebuch verantwortlich zeichneten, für ihr Engagement und einen vollauf gelungenen Abend.

HWF

Fakten - Fakten - Fakten

Angelika Treiber ist 1959 in Heidelberg-Pfaffengrund geboren und hat ursprünglich Arzthelferin gelernt. Als solche war sie einige Zeit im Reha-Zentrum in Wieblingen beschäftigt. Über den 2. Bildungsweg studierte sie an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg auf Lehramt mit Schwerpunkt Hauptschule. Nach Abschluss 1991 unterrichtete sie in Reilingen und Sandhausen, als Konrektorin schließlich in Kirchheim, bis sie 2002 als Nachfolgerin von Wolfgang Böhler die Leitung der Grundschule Emmertsgrund übernahm. Nach dem Studium war sie für die damalige Landtagsabgeordnete Brigitte Unger-Soyka tätig.

Die Grundschule Emmertsgrund betreut 300 Schülerinnen und Schüler, davon 75% der Kinder mit Migrationshintergrund. Sie kommen aus 25 Nationen. Unterrichtet werden sie von 28 Lehrerinnen und einem Lehrer. Außerdem gibt es zwei Schulsozialarbeiter/innen, die Betreuerinnen in der Mittagspause und AG-LeiterInnen als verlässliche Bezugspersonen.

wa

Winter ging nicht weg Bildereiner Ausstellung

Sommertagszug im Emmertsgrund bei Eiseskälte

Nach einer Woche mit frühlinghaften Temperaturen meldete sich pünktlich zum Sommertagszug der Winter mit Wind und Kälte auf den Emmertsgrund zurück. Mit dem Jugendblasorchester, der freiwilligen Feuerwehr Rohrbach, den Johannitern und einem Schneemann, wie jedes Jahr liebevoll aufgebaut von Alfons Kuhn, machten sich diesmal sehr

wenige Kinder, Eltern und Lehrerinnen der Grundschule Emmertsgrund sowie der Vorstand des Stadtteilvereins auf den Weg zum Forum. Dort trotzte wie jedes Jahr der Schneemann, unterstützt vom frischen Wind, lange den Bemühungen, verbrannt zu werden. Letztendlich ist es doch gelungen, der Winter ist verbrannt, der Frühling ist gekommen. M.K.



Nanu, was macht denn Alfons Kuhn da unter dem weißen Gewand des Schneemanns? Klar: Er versucht, das Feuer anzupusten. Foto: M.K

Nicht bloß ein Streichelzoo

Der Jugendhof – Vergnügen und Bildung sind eins

Gibt es etwas Schöneres für Kinder als den Umgang mit Tieren? Die Emmertsgrundschule bietet im Rahmen ihrer Arbeitsgemeinschaften an der teilgebundenen Ganztagschule nachmittags ein Projekt zur Gewaltprävention im Stadtteil Hasenleiser am Fuß des Berges an. Per Bustransfer geht es zum Jugendhof mit den vielen Tieren; zu den Pferden, Schafen, Ziegen, Schweinen, Hunden, Eseln und Hühnern.

Björn Rostermund, Leiter des Jugendhofes erklärt: „Die Kinder lernen Wahrnehmen, Wertschätzen, Zurücknahme. Unsere Tiere sind frei, sie können wegläufen.“ In der Tat: Die Kinder müssen die Tiere für sich gewinnen, d.h. auch, sie müssen die Tiere beobachten, die eigene Wahrnehmung deuten, Lautstärke zurücknehmen. Es macht doch so viel Spaß, wenn man es geschafft hat, ein Tier zu führen! Zum Projekt gehört aber auch die Aussaat, Pflege und Ernte von Pflanzen. So erwerben die

Kinder Sozialkompetenzen und Eigenverantwortung.

Weitere Arbeitsgemeinschaften der Emmertsgrundschule laufen in Kooperation mit dem Turnerbund Rohrbach-Boxberg, im Augenblick Rugby, Mädchenfußball und Turnen. mm



Die Kinder beim Beobachten der Tiere, mit denen sie umgehen lernen sollen Foto: mm

Interessantes rund um Will Sohl, erzählt von Piet Sohl



Aufmerksam lauschen die Emmertsgrunder SchülerInnen den Ausführungen des Kunstsachverständigen. Foto: Eckl-Gruß

Dass ein Ausstellungsbesuch nicht langweilig ist, man sich durchaus nicht von Bild zu Bild „schleppen“ und ätzend lange Ausführungen darüber anhören muss, wie es entstanden ist, das erfuhr die Klasse 3b/K!

Piet Sohl, der Sohn des Künstlers Will Sohl, brachte den Schülern die Bilder seines Vaters näher, erläuterte Interessantes aus Kindersicht. „Was seht ihr denn auf dem Bild?“, „War schon einmal

jemand von euch an der See?“, „Habt ihr schon einmal ein Gewitter, einen Sturm beobachtet?“ fragte er. Welches Bild ihnen am besten gefalle? Das durften sie dann gleich selbst zu malen versuchen. Schließlich erfuhr sie noch, dass Piet Sohl schon mit drei Jahren zu malen begann.

Inzwischen schmücken zahlreiche Frachter, Meer-, aber vor allem Blumenbilder das Klassenzimmer der 3b/K. seg

„Antennen“ im Stadtteil

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner lud alle Kinderbeauftragten zu einer offenen Gesprächsrunde ins Rathaus ein, darunter Sonja Elfner und Ulrike Schmidt vom Boxberg sowie Dr. Monika Kindler und Tatjana Wilhelm vom Emmertsgrund. Als

„Antennen für die Belange im Stadtteil“ wollte er sie verstanden wissen. Am Ende der Veranstaltung durfte jede Beauftragte für ihren Stadtteil einen Kinderwunsch an den OB weitergeben. Ein schöner Schulhof und eine große bespielbare Fußballwiese stand bei den Boxbergern an oberster Stelle.

Die Unterstützung der Stadt ist also den Kinderbeauftragten gewiss. Im Kinder- und Jugendamt finden monatliche Treffen statt, wo man sich austauscht, Wünsche anmeldet oder über laufende Projekte unterrichtet wie z.B. Kindergartenbedarfsplanung, schulische Maßnahmen, Ferienbetreuung, Weltkindertag. So waren die Emmertsgrunderinnen u.a. an der Erarbeitung eines Spielflächenkonzepts beteiligt. Dr. Kindler weiß man in den Gremien der Ganztagschule im Emmertsgrund und bei der Sprachförderung im evangelischen Kindergarten. Gül

Thema: Arme Kinder „Geht bitte zu Fuß!“

20 Jahre Spielstube Emmertsgrund mit Fachtagung

Die Spielstube in der Emmertsgrundpassage, eine Einrichtung des Kinderschutzbundes, feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Am 8. Mai veranstaltet der Kinderschutzbund im Großen Rathaussaal am Heidelberger Marktplatz eine Tagung über Kinderarmut in Heidelberg.

Nach einer Tasse Kaffee zum Empfang wird Annemarie Lerch, die 1. Vorsitzende des Ortsverbands Heidelberg, um 14.00 Uhr die Gäste begrüßen. Grußworte werden auch Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Ehrenvorsitzende Lore Frowein sprechen.

Um 14.20 Uhr spricht Annemarie Lerch über Kinderarmut in Heidelberg. Im Abstand von 20 Minuten gibt es dann ab 14.40 Uhr weitere einführende Referate zu den

Themen „Recht auf Gesundheit für jedes Kind“ (Dr. Britta Raue, Gesundheitsamt Heidelberg); „Recht auf Bildungschancen für jedes Kind“ (Prof. Dr. Jeanette Roos), „Recht auf gesellschaftliche Teilhabe für jedes Kind“ (Dr. Alex Füller) und ab 16.00 Uhr folgende drei Workshops: „Gesundheit“ (Kleiner Rathaussaal), Moderation: Dr. Andreas Scheffzek, Kinder- und Jugendarzt; „Bildungschancen“ (Besprechungszimmer), Moderation: Ursula Specht, MA, Erziehungswissenschaften; „Gesellschaftliche Teilhabe (Palais Graimberg), Moderation: Rainer Steen, Leiter Praxisbüro Gesunde Schule. Um 17.30 Uhr werden die Ergebnisse aus den Workshops mit abschließender Diskussion ausgewertet.

Boxberger Kinderbeauftragte mit mehreren Aktionen

Mit Aktionen zum Thema „Kinderfreundlicher Verkehr“ im Oktober und Dezember machten die Boxberger Kinderbeauftragten Ulrike Schmidt und Sonja Elfner auf Gefahren aufmerksam, die den Schulweg der Kinder u.a. bei der „Anlieferung“ durch die Eltern im PKW direkt vor der Schule betrafen. Hier sind in der engen Straße „Am Waldrand“ die Kinder durch Wendemanöver gefährdet, so dass durch Gespräche und Verteilen von Handzetteln, woran auch eine engagierte Mutter sowie der Leiter des „Holzwurm“, Ingo Smolka beteiligt waren, bei einigen einsichtigen Eltern erreicht werden konnte, was von allen erwartet wird: „Parkt eure Fahrzeuge außerhalb vom „Waldrand“-Weg und geht das kleine Stück mit euren Kindern zu ihrer eigenen Sicherheit zu Fuß!“

Bei einer Begehung zusammen mit den Leitern der Waldparkschule, des Louise-Ebert-Zentrums, des St. Paul-Kindergartens

und des „Holzwurm“ übergaben die Kinderbeauftragten Vertretern des städtischen Verkehrsreferates eine Mappe mit 15 auffälligen Verkehrssituationen. Beklagt wurden die zu seltenen Geschwindigkeitskontrollen, fehlende Überquerungshilfen zum Einkaufszentrum, zur Schule und zum katholischen Kindergarten. Als kleiner Erfolg wird gewertet, dass die Hecken am Kindergarten zur besseren Überschaubarkeit der Verkehrssituation stark zurückgeschnitten wurden.

Pläne der Kinderbeauftragten für die Zukunft: Mitwirkung beim Erlebnistag, Planung eines Spielplatzfestes zusammen mit dem Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“, Kindermalwettbewerb und Walderlebnispfad stehen auf der Agenda. Wichtig ist ihnen die Mithilfe von Eltern, die ihre Ideen für einen kinderfreundlichen Stadtteil in die Briefkästen an der Waldparkschule und im „Holzwurm“ einwerfen können.

SEKIB/wa

Wer kennt diese Leute?

Preisrätsel für Kinder - Thema der Baustelle gesucht

Sie sind ein bunt gemischter Haufen und bilden trotzdem eine Einheit, weil sie einem Ehrenkodex gehorchen. Sie handeln stets gemeinsam und freundschaftlich. Mal feiern sie ein rauschendes Fest, vergraben einen erbeuteten Schatz, überfallen eine Galleone; mal erleiden sie Schiffbruch oder geraten in Gefangenschaft.

Pippi Langstrumpfs Vater ist einer, Peter Pan kämpft gegen sie, sie sind ständig nach Schätzen aus und fahren extra deshalb auf die berühmte „Schatzinsel“ oder überfallen andere Schiffe, um an den Schatz zu kommen. „Fluch der

Karibik I und II“ handeln davon. Wer sind sie? Ihre Bezeichnung ist in diesem Jahr Thema der Kinderbaustelle.

Mit Bart, Augenklappe, geschwungenem Säbel, Holzbein und einem bunten Papagei auf der Schulter laufen die Kinder dieses Jahr auf der Kinderbaustelle herum. So kann man gegen Tugenden wie Ordnung, Pünktlichkeit, Sauberkeit rebellieren!

Erratet das Thema und schreibt uns eine Geschichte dazu! (Adresse auf S. 2, „Impressum“). Die beste veröffentlicht wir. Außerdem gibt es tolle Preise. Güll

Emmertsgrunder Kinderstunde



Singen mit Verena Glosser und Marc Schäfer

Foto: S. Harder

Mitkrabbler gesucht

Mit dem Baby allein zuhause kann manchmal ziemlich langweilig sein. Eine willkommene Abwechslung bietet die Spiel- und Kontaktgruppe, genannt Krabbelgruppe, die sich jeden Donnerstag von 9.30 – 11.00 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum, Boxberggring 101, trifft. Seit Januar unter neuer Leitung, bietet die Gruppe für Kleinkinder zwischen einem und drei Jahren kostenlose Stunden, die mit lustigen Bewegungsspie-

len, Basteln und Turnen ausgefüllt sind. Die Kinder können spielerisch viele neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln und das Beisammensein bietet gleichzeitig viele Gelegenheiten zum sozialen Lernen innerhalb einer Gruppe von gleichaltrigen.

Außerdem können die Eltern neue Kontakte knüpfen und sich über die allgemeinen Erziehungsprobleme unterhalten. Informationen unter Tel. 88 93 25.

Ewelina Duczek

Eine kleine Gruppe von Christen aus der Freien Christlichen Gemeinde Heidelberg, Felix-Wankel-Str.12, HD-Rohrbach, macht schon seit ca. 30 Jahren im Raum Emmertsgrundpassage 13 Kinderarbeit. Jetzt gibt es eine deutschsprachige Kinderstunde, in der alle Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren willkommen sind. Den Kindern werden biblische Geschichten erzählt. Sie sollen erfahren,

wie Gott sie liebt, und die gute Nachricht von Jesus Christus weitergeben. Dazu gibt es viele Geschichten, man singt Lieder, macht Spiele, bastelt, und hin und wieder gibt es ein Kinderfest. Treffen sind jeden zweiten Sonntag von 15 - 17 Uhr. Die Termine hängen im Fenster aus. Eltern können gerne vorbeischauen. Ansprechpartner ist Marc Schäfer, Tel. 06224-828869.

Das Kinderstundenteam

Gold für die dritte Klasse

Emmertsgrund bei den Stadtschulmeisterschaften

Am 21. März fanden die Heidelberger Stadtschulmeisterschaften im Geräteturnen statt. Insgesamt nahmen sieben Grundschulen teil mit über 200 Kindern.

Jede Mannschaft besteht aus drei Mädchen und drei Jungen aus einer Klassenstufe. Geturnt wird an Boden, Reck, Kasten und an den Kletterstangen (1. u. 2. Klasse). In allen Altersklassen sind sowohl turnerische Elemente, Dehnübungen und Kraftelemente gefragt.

Auch in diesem Jahr war die Grundschule Emmertsgrund wieder sehr erfolgreich. Der Mannschaft der 1. Klasse, den Neulingen, gelang auf Anhieb der Sprung aufs Treppchen. Sie erreichten den 2. Platz mit 91 Punkten. Sie überzeugten mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung.

In der Einzelwertung landeten alle Emmertsgrunder Erstklässler

auf den ersten zehn Plätzen. Anita Rausch erreichte mit 22,50 Punkten die Silbermedaille.

Die Mannschaft der 2. Klassen erreichte (ohne einen wichtigen Turner!) mit genau 100 Punkten den 5. Platz. Besonders hervorzuheben sind in der Einzelwertung der 4. Platz von Aykut Cetin und der 7. Platz von Philipp Leus.

Eine Goldmedaille (154 Punkte) gab es für die Mannschaft der 3. Klassen.

Besonders brillant war das Emmertsgrund-Team bei den Kraftelementen. Überragender Turner war Matthias Herrmann, der mit der maximal erreichbaren Anzahl von 135,00 Punkten wie im letzten Jahr Stadtschulmeister wurde. Er trainiert im Turnzentrum Heidelberg und ist Mitglied des badischen Nachwuchskaders.

Ebenfalls aufs Treppchen kam die Mannschaft der 4. Klasse. Sie



Oben v.l.: Co-Trainerin Jirina Bardaz (TBR), Kubilay, Margarita, Anton, Erika, Lorenz, Annabelle, Trainerin Margot Herb; unten: Ekatharina, Robin, Karsan, Savinja, Escandar, Svenja, Matthias Foto: privat

belegte mit 135 Punkten den 2. Platz. Damit war ihr das Kunststück gelungen, in allen vier Jahren ihrer Teilnahme unter den ersten drei Plätzen zu landen. Über sich hinausgewachsen ist Lorenz Salihi, der zum erstem Mal eine Grätsche am Längskasten turnte und den 7. Platz erreichte. Be-

sonders bemerkenswert waren der 5. Platz von Margarita Diede und der 9. Platz von Annabelle Knauber.

Kubilay Sürer, der als Drittklässler sich bereit erklärte, als Ersatzturner einzuspringen, hat der Mannschaft wichtige Punkte erturnt.

Margot Herb, Sportlehrerin

Den Geist trainiert



Hoch konzentrierte Kinder beim Schach-Neujahrsturnier Foto: A.H.

Auch Anfang dieses Jahres fand mit Unterstützung des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg das inzwischen schon zur Tradition gewordene Neujahrsturnier des Schachklubs Makkabi Heidelberg statt. Das Kinder- und Jugendturnier bot Gelegenheit, die im Laufe des Jahres erworbenen Kenntnisse des königlichen Spiels unter Wettkampfbedingungen zu erproben. Im Vergleich „Jeder gegen Jeden“ waren auch Ausdauer und Konzentrationsfähigkeiten gefordert. Bei den Kindern und Jugendlichen gewann

Damun Sadeghi. Alex Kempel, und Miklos Sperle belegten die Plätze zwei und drei. Jüngster Teilnehmer war mit acht Jahren Max Kovalschuk. Gennadiy Khrumoy gewann als Jugendlicher beim Turnier für Erwachsene einen Sonderpreis. Die Ergebnisse zeigten allen Teilnehmern, dass gewissenhaftes Üben und Konzentration in diesem Spiel für den Erfolg notwendig sind. Das Training für Kinder und Jugendliche findet sonntags von 16 bis 18 Uhr in Treff 22 statt. Die Erwachsenen treffen sich sonntags ab 18 Uhr. A.H.

Für Engagement geehrt

Abwechslung im Programm bei TBR-Winterfeier

Die Eichendorffhalle in Rohrbach ist traditionell am dritten Samstag eines neuen Jahres Treffpunkt der Mitglieder und Freunde des TB Rohrbach zur Winterfeier. Höhepunkte eines bunten, kreativen Programms bildeten die Boden-Turndarbietungen eigener Vereinsakteure; glanzvolle ästhetische Einzelauftritte von Ruscha Kouril und der jungen Boxberger Turnerin Jacqueline Schade, aber auch eine reichhaltige Tombola sowie gute Musik mit Vanessa und Rainer Kraft. Der langjährige Geschäftsführer und Ehrenmitglied Karlheinz Schrupf führte gekonnt durch das Programm für den erstmals bei einer Winterfeier verhinderten 1. Vorsitzenden Rudi Karmann.

So galt es, insbesondere langjährige Mitglieder für deren Vereinstreue und Engagement zu ehren. Vom Berg wurden für 40-jährige Trainer- und Schiedsrichtertätigkeit im Basketball Johann Jelen aus dem Emmertsgrund und seine Mutter Angela aus der Wanderabteilung vom Boxberg geehrt. Für besondere Verdien-

ste, insbesondere als ehemaliger 1. Vorsitzender des Vereins, erhielt Ernst Schwemmer vom Boxberg in diesem Jahr den Vereins-Ehrenkrug. Danach wurde bis in die Nacht hinein kräftig getanzt und sich angeregt an der Bar und den Tischen unterhalten. HWF



Ernst Schwemmer, mit dem Vereinskrug ausgezeichnet Foto: HWF

Deutscher Fußballbund geht an die Schulen

Gesellschaft macht sich stark für Gewaltprävention - Initiative des DFB - Erziehung zum Teamgeist



Der stellvertretende Jugendleiter vom Fußballkreis Heidelberg, Eugen Wickenhäuser (hinten r.), überreichte die Starterpakete zu Händen von Sporttrainer Marco Protega an der WPS (linkes Bild) und Angelika Treiber, Leiterin der Emmertsgrundschule Foto: J. Baumann

Oberkommissar Jürgen Baumann ist bei der Heidelberger Polizeidirektion für Kriminalprävention zuständig. Er war dabei, als im Rahmen der Schulfußball-Offensive, einer Aktion des Deutschen Fußball-Bunds (DFB), die

Grundschulen auf dem Berg ein „Starterpaket“, gefüllt mit Teamgeist-Bällen (Spielball der WM 2006), Trikot, Poster der Damen- und Herren-Nationalmannschaft und Stundenplänen erhielten. Mit den an allen rund 22000

Grundschulen in Deutschland verteilten Starterpaketen will der DFB seinen Beitrag zur Gesundheitserziehung und Bewegungskultur bei Kindern leisten. Eine solche Aktion kann für manches Kind ein entscheidender Schritt

in ein langes Sportlerleben sein. Bei dem Mannschaftssport Fußball lerne man zudem „dass man jeden Mitspieler braucht“, was sich auch in der Benennung der Bälle, „Teamgeist“, widerspiegelt. J.B./wa

Vom Fallen und Raufen

Ju-Jitsu beim Budo-Club begeisterte die Mädchen

Ähnlich wie beim alljährlich bundesweiten „Girls'Day“ warb der Budo-Club Emmertsgrund-Boxberg 2000 e.V. bei einem Schnupperkurs gezielt um die Mädchen. Zunächst bis zum Jahresende 2006 begrenzt, konnte dieses Projekt aufgrund der starken Nachfrage seitens der Eltern und Kinder im Rahmen einer festen Vereinsmitgliedschaft weitergeführt werden. Der Grundstein war gelegt, und so gründete

der Budo-Club eine neue Kinderabteilung auf dem Berg. Alexander Elfers (Jugendleiter/Trainer) und Monika Kindler vom Budo-Club verstanden es vorzüglich, die Mädchen im Alter von sechs bis elf Jahren für die Kampfkunst Ju-Jitsu zu begeistern. Spielerisch wurden die Kinder mit den Themen Selbstbehauptung und Selbstverteidigung konfrontiert. Der Einsatz der eigenen Stimme, die Körpersprache und die Körper-



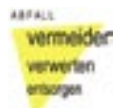
von links: Alexander Elfers (Jugendleiter und Trainer vom Budo-Club) mit den Mädchen. Rechts außen: Monika Kindler Foto: privat

Ihre Abfälle und Wertstoffe sind bei uns in guten Händen

**Tipps und Informationen
Abfallberatung
☎ 58 29 999**

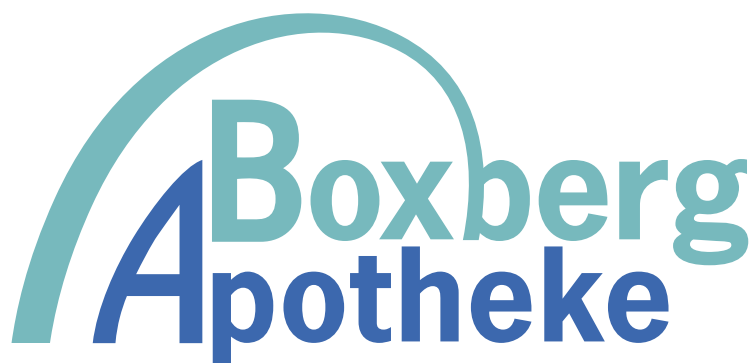


Stadt Heidelberg | Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung



wahrnehmung wurden geschult. Auch dass sich viele Aufgaben im Team besser lösen lassen, war für die Kinder ein positives Erlebnis. So kann jede der anderen in einer unangenehmen Situation Schutz geben bzw. suchen. In eigens dafür erdachten Fangspielen konnten die Mädchen ihre Kreativität und Flexibilität voll ausleben. Die nötige Körperspannung für die im Ju-Jitsu wichtige Fallschule lernten die Kinder sehr schnell. Nach dieser wichtigen Erfahrung, auch bei Stürzen sicher zu landen bzw. sich gefahrlos abzurollen,

konnten die Mädchen an die ersten Boden- und Stand-/Bodentechniken herangeführt werden. Dass sich nicht nur Jungs gerne raufen und körperlich auseinandersetzen, wurde bei dem Einsatz der Mädchen schnell deutlich. Alle Mädchen, die nun nach dem Projekt „Schnupperkurs Ju-Jitsu“ dem Verein beigetreten sind, fieberten der ersten Gürtelprüfung entgegen, welche im Laufe des Jahres stattfinden soll. Bei einer Weihnachtsfeier lernten sich die neuen Mitglieder samt Eltern besser kennen. Ulrich Sudhölter



Wir laden Sie ein!

Boxbergring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783

Wir feiern unser Jubiläum vom **23. - 27.04.2007** und laden Sie herzlich dazu ein!

Machen Sie mit: **Gewinnspiel** mit tollen Preisen, Teilnahmekarten gibt es in der Apotheke.

1967



2007

40 Jahre Boxberg Apotheke



Katholische Sozialstation
Heidelberg Süd e.V.

Im Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.

Wir pflegen Sie Zuhause!



- Kostenlose Pflegeberatung
- Grund- und Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Zivildienstleistende
- Fußpflege

Albert-Saur-Straße 4 · 69124 Heidelberg

Tel.: 0 62 21 - 72 01 01

E-Mail: info@sozialstation-hds.de · www.sozialstation-hds.de



**Forum -
Apotheke**

Ulrike Jessberger - Tel./Fax 06221 / 384848
Forum 5, 69126 Heidelberg-Emmertgrund

Heuschnupfenzeit

Wir beraten Sie gerne

schindler

Der Boxberg tobte

Faschingsveranstaltungen mit regem Zuspruch

Was die Boxberger Vereine und Institutionen zur Faschingszeit, der sogenannten 5. Jahreszeit, boten, sorgte für reichlich Spaß und gute Laune. Wieder einmal „dobte“ der Berg unter der Regie des Jugend- und Familientreffs gemeinsam mit

der Jugendfußballabteilung des TBR.

Die beiden konfessionellen Kindergärten und die Waldparkschule wollten dem in nichts nachstehen. Auch die Senioren der Evangelischen Pfarrge-

meinde und des Louise-Ebert-Zentrums trafen sich zur Fasnet. Die beliebte Chris Bruno Band spielte fleißig Ohrwürmer: Oldies, flotte Tanz- und Unterhaltungsmusik. Außerdem motivierte sie die überwiegend älteren Närrinnen und Narren zu Polonaisen durch Bar, Saal und Räume. So sorgte sie nebst dem Organisationsteam des Pfarrgemeinderates um Andreas Krawczyk für heitere Ausgelassenheit.

HWF



Die Pfarrgemeinderätin Marie-Therese Schwall (l.) beim St. Paul-Fasching im Gespräch mit Christa Böhm Foto: HWF



Einer der Höhepunkte der Boxberger Fastnacht war der Rosenmontagsball im herrlich geschmückten Saal der katholischen St. Paul-Gemeinde. Foto: HWF

„Wie einst die Mama“

Twist beim Frühlingsfest im Louise-Ebert-Zentrum

Der äußere Rahmen mit Schnee auf den Dächern und Schneehaufen an den Straßenrändern passte nicht unbedingt zum Frühlingsfest im Louise-Ebert-Seniorenzentrum. Trotzdem brachte das Jugendblasorchester Emmertsgrund bei Kaffee und Kuchen Schwung in den großen Speisesaal.

Leiterin Edeltraud Wiegel führte gekonnt durch das Programm, und nach dem Auftaktlied aus der Operette „Der Vogelhändler“, „Grüß Euch Gott alle miteinander“, zeigte der Heimchor, begleitet am Klavier von Günter Schüssler, sein Können mit einem neuen Lied, nämlich „Das Weinschiff“ des Boxberger Komponisten Walter Weinmann.

Strahlende Gesichter beim Auftritt der Kinder des Katholischen Kindergartens St. Paul mit den Erzieherinnen Eva Choina und Nadine Hambach. Geschichten vom König „KR“ und seiner Tochter sowie den zehn kleinen Fischen folgten wie zu (Groß-)Mamas Zeiten das Twisten. Christina Gund hatte den Beitrag des Damenballetts der PKG Kirchheim einstudiert.

Im zweiten Showblock nochmals der Heimchor mit Conferencier Herbert Winter und Liedern, bis der ganze Saal mitsang. „Ein kurzweiliger, geselliger Nachmittag“, urteilte Ellen Lindig, die nun im Herbst ihren 100. Geburtstag feiern wird und sich bereits viele Jahre bestens im Louise-Ebert-Haus aufgehoben fühlt. HWF

Hotel ISG Heidelberg



- Im Eichwald 19 / 69126 Heidelberg-Boxberg
- Tel. 06221 - 38 610 / Fax 06221 - 38 61 200
email: ISG-hotel@embl.de www.isg-hotel.de
- Am Sonntag, 6. Mai, Eröffnung der diesjährigen Biergartensaison ab 11.00 Uhr mit einem musikalischen Frühschoppen
- Alle unsere Boxberger und Emmertsgrunder Nachbarn sind dazu herzlich willkommen!



Die Jüngsten (St. Pauliner) traten bei den Ältesten (LEZ) auf, hier mit den zehn kleinen Fischen. Foto: HWF

Netzwerker am Werk

Vernissage zum dritten Aquarellmalkurs in Treff22

Elf Frauen und ein Mann zeigten die Ergebnisse des Aquarellmalkurses, den Manfred Schemenauer, ein über die Stadtgrenzen hinaus bekannter Künstler, im Namen des Kulturkreises leitet. Über hundert Besucher der Vernissage füllten die Räume des Stadtteilvereins. Bei Kaffee und Kuchen, gebacken von den KursteilnehmerInnen, und der musikalischen Begleitung von „Los

Viejos“, einer Tango-Argentino-Band, konnten nicht nur die ausgezeichneten Bilder bewundert werden, sondern es herrschte eine lebhaft Atmosphäre des Austauschs untereinander.

„Ich bin stolz auf die Fortschritte der Teilnehmer, die zum Teil schon zum dritten Mal dabei sind“, sagt Schemenauer. Der Spaß am Malen spiegelt sich in den Bildern wider. „Aber nicht nur das Erlernen der



Tango-Gruppe „Los Viejos“ mit Richard Pipusz am Piano Foto: M.K.

Aquarelltechnik spielt eine Rolle, sondern auch die persönlichen Kontakte und das nachbarschaftliche Miteinander“, bemerkt der Kursleiter und plant schon den vierten Kurs. Teilnehmer aus den Bergstadtteilen und aus der „Stadt“ vertieften ihr Können und die Kontakte untereinander. Auch die „Los

Viejos“ mit Franco Pucci, Bandleader, Marlene Rau, Gesang und Percussion, Diethard Heß, Kontrabass, und dem Schriftführer des Stadtteilvereins und Bezirksbeirat Richard Pipusz, Klavier, zeugen von der Netzwerkfunktion der Veranstaltung, die vom Stadtteilverein organisiert wurde. M.K.



Aquarellbild der Emmertsgrunderin Edelgard Ludwig Foto: M.K.

Die Wohnungen Gottes

Fernsehjournalist stellt Fotos im Augustinum aus

Die Fotos des Fernsehjournalisten Prof. Dr. Michael Albus faszinieren durch ihre natürliche Schönheit, sie sprechen durch sich selbst. Sie sind während Dreharbeiten in verschiedenen Ländern „so nebenbei“ entstanden, zeigen Wolkenformationen, Landschaften und Menschen. Besonders beeindruckend sind seine Fotos von Kindern, die einen offenen, schüchternen, aber auch neugierigen Blick haben. Auf manche

Fotos hat der Journalist oft Stunden gewartet, ist in Kontakt mit den Kindern getreten. „Die Fotos spiegeln die Weite des Himmels, die Faszination der Berge und die Würde der Menschen, auch wenn sie in Armut leben, wider“, so Dr. Ulrike Mielke in ihrer Einführung. „Insofern haben sie eine religiöse Intensität, geht von ihnen eine spirituelle Kraft aus.“ Noch bis zum 2. Mai läuft die Ausstellung im Augustinum. seg



Dr. Ulrike Mielke, Prof. Dr. Michael Albus und „die Weite des Himmels“ Foto: Eckl-Gruß

Mein eigener Lernweg

Sarah, 9 Jahre

KUMON

Über 3,8 Millionen Kinder weltweit erzielen durch die Selbstlernmethode von KUMON nachhaltige Erfolge beim Lernen und für ihre Persönlichkeit. Das kann Ihr Kind auch.

WWW.KUMON.DE

Probewochen nutzen im Mai 2007!

» Schau mal, was ich alles rechnen kann. «

KUMON-Lerncenter
Heidelberg-Emmertsgrund
Tel.: 0 62 21 - 8 90 14 89 Sonja Graf

pietät hiebeler gmbh

bestattungstradition

„bestatter 2004“ – ausgezeichnet vom landesgewerbeamt boden-württemberg

Wir begleiten Sie auf dem Weg des Abschieds

- mit Rat und Hilfe.
- mit Wissen und Erfahrung.
- mit Können und persönlichem Engagement.

www.pietat-hiebeler.de

stammhaus:
69115 heidelberg
mittermaierstraße 9
0 62 21 - 9 70 50

68199 mannheim
friedrichstraße 3-5
06 21 - 84 20 70

68723 schwetzingen
friedrichsfelderstraße 2
0 62 02 - 1 86 84

Mozart-Nachlese

Wolfgang Amadeus und der Emmertsgrund

Zu einem Themenabend mit Bildern, Texten und Musik lud der Kulturkreis in den Emmertsgrunder Treff22 ein. Mitwirkende waren das Mannheimer Heiß-Quartett, der Konzertbeauftragte Dieter Knauber (Foto: A.H.), Sebastian Hoth am Klavier und Horst Eichler am Projektor. Es kamen vier Streichquartette, drei Klavierstücke, eine Sonate für Violine und Klavier, mehrere der deftigen Briefe Mozarts an sein „Bäsele“ und viele Lichtbilder aus dem Raum zwischen Salzburg und Wien zur Aufführung. Dabei gab es nicht nur bleibende Eindrücke rund um die Musik Mozarts, sondern auch Preise zu gewinnen. Es war gar nicht so einfach, herauszufinden, welche der im Programm versteckten musikalischen Werke nicht von Mozart waren: nur drei der abgegebenen Tippzettel enthielten die richtige Lösung. Als Preise gab's drei vom Musikhaus Hochstein gestiftete CDs. S.H.

* * *

Weitgehend unbekannt in der umfangreichen Korrespondenz Mozarts ist ein von ihm an Aloisia Lange, geb. Weber, Schwester seiner Frau Konstanze, gerichteter Brief. Der Meister schrieb ihr im Jahr 1792, als Konstanze sich mal wieder zur Kur in Baden aufhielt: „Im Grund liebe



ich Dich noch emmer“. Natürlich weiß jedes Kind, dass es „immer“ heißt, und nicht „emmer“. Andererseits muss berücksichtigt werden, dass der „große Kindschopf“ Mozart erstens Wortspiele liebte und zweitens gerne Aloisia an Stelle von Konstanze gehabt hätte. Die Mozartforschung stand lange Zeit vor einem Rätsel – bis der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg herausgefunden hat, dass nur eine Erklärung möglich ist: Mozart hat sich in seiner Mannheimer Zeit heimlich mit Aloisia Weber im Emmertsgrund getroffen! Emmer und emmer wieder! Das geschah im Jahr 1778, Mozart war also 22 Jahre alt. Daraus erklärt sich auch der Name „Treff22“ für den großartigen Konzertsaal, in dem jetzt erstmals ein Mozart-Abend veranstaltet wurde. S.H.

Wer hat Quiz gewonnen?

Bei dem am 6. Mai stattfindenden Informationstag des Wohnstifts Augustinum im Emmertsgrund, Jaspersstraße 2, wird während des Jazzfrühchoppens um 11.00 Uhr die Preisverlei-

hung an die Gewinner des Filmquiz stattfinden, den Augustinum, Kulturkreis und Em-Box-Info zu den Filmtagen im Wohnstift ausgeschrieben hatten. Die Gewinner werden demnächst verständigt.

Kunstrasen für den TBR

Die Vorfreude ist zwar die schönste Freude, aber wer Jahrzehnte auf dem harten Ten-nenfeld gekickt hat, sehnt den modernen Kunstrasen geradezu herbei“, schreibt Michael Horsch am Ende seiner Mitteilung an die Embox zu den Bemühungen des TBR, im Boxberg ein Kunstrasenfeld zu bekommen (wir berichteten mehrfach).

Nun sind die Mittel im städtischen Haushalt dafür eingestellt; Michael Horsch hofft, dass sie auch das Votum des Gemeinderats passieren, so dass die „kleinen und großen Fußballer“ schätzungsweise ab September 2008 „auf einem zwar künstlichen, aber trotzdem weichen und grünen Untergrund dem runden Leder nachjagen können“. wa

SchweinbeimFriseur

Der Fantasie freier Lauf in der Schreibwerkstatt

Äußerst überrascht waren gar manche Eltern, welch wunderbare Geschichten ihren Kindern eingefallen waren: Da wurde tatsächlich Erlebtes mit Erfundenem wild gemischt, spielte manches an Orten, die es gibt, aber die Geschichten dazu kamen Märchen gleich. So erfuhr man die Erlebnisse vom Schwein, das zum Friseur ging ebenso wie die Geschichte vom Ferkel mit Zahnschmerzen. Auf welch merkwürdige Typen der Kater Tiger mit seiner Freundin während der Fahrt mit der OEG stieß, war zu erfahren, aber auch eine wilde Entführungsgeschichte von Zwillingen in Paris bekamen die Eltern präsentiert. Tja, und auch auf dem Emmertsgrund spielte sich manches ab...

Drei Wochen lang hatte eine Studentengruppe mit der Klasse 3b/K eine Schreibwerkstatt durchgeführt, hatten den Schülern Anhaltspunkte gegeben, wie man seine Geschichte aufbauen kann. Mit dem Schema „Wer, wo, wann, mit welchen Eigenschaften ausgestattet“ ließ sich schon einiges anfangen. Bedingungen: Keine Namen aus der Klasse/Schule verwenden, keine Figur aus der Filmgeschichte, keine Handlung, die es gibt... Viel Spaß hatte dieses Erleben, wie eine Geschichte entsteht, nicht nur den Schülern gemacht, die den Eltern zugleich ein buntes Programm mit Gesang, Tanz, Klavier, Flöten zeigten! Auch die Studenten waren sichtbar stolz auf ihre „Jungautoren“. seg

Wunderschöne Lage

TC Heidelberg-Emmertsgrund öffnet die Plätze

Schon gewusst? Der Berg hat seinen eigenen Tennisclub. Vier Sandplätze, Clubhaus und Terrasse liegen sehr gepflegt direkt am Wald oberhalb der Otto-Hahn-Straße im Emmertsgrund. Die Gastronomie steht allen Besuchern offen, nicht nur den Mitgliedern.

Nach der Neugründung im Oktober 2004 wird in diesem Jahr der Spielbetrieb pünktlich zum Saisonbeginn aufgenommen. Hauptziel ist die Belebung der Anlage, und so ist auch die Platzmiete bis zum 30.4.2007 ermäßigt. Vorsit-

zender Gerd Leibig zum Konzept: „Wir wollen uns auch für Nichtmitglieder öffnen.“ Der Verein arbeite ohnehin schon integrativ und habe einen hohen Anteil an ausländischen Jugendlichen unter seinen Mitgliedern.

Die Plätze sind von 10.00 bis 22.00 geöffnet, abends unter Flutlicht. Für Trainerstunden steht ab 16.00 Uhr ein Platz zur Verfügung; die Trainer sind lizenziert für Jugendbetreuung.

Informationen für Interessierte sind unter Tel. 382014 ab 10.00 Uhr täglich erhältlich. mm



Das Vereinshaus des Tennisclubs

Foto: Helmut Steck

Kaum Lampenfieberspürbar

Einmalig in Heidelberg: das Jugend-Kulturen-Fest auf dem Berg

Zum Jugend-Kulturen-Fest im Emmertsgrund im März hatten zum fünften Mal als Hauptveranstalter eingeladen: Ingo Smolka, „Holzwurm“ (Finanzen und Werbung), Griseldis Kumm, Internationaler Bund (Moderation und Anmeldungen) und Joachim Ritter, „Harlem“ (Technik). Zwölf Jugendgruppen nahmen daran teil, die bis zu zwölf Mitglieder hatten. Dem Auftritt der Solosängerin Kristina folgten die anderen 13- bis 18-jährigen TeilnehmerInnen, die ihre Texte, Tänze (Hip Hop), Aufführungen und Musik selbst gemacht hatten,

teilweise unter der Anleitung von Erwachsenen wie Anna Smirnov bzw. Nevin Schmid mit ihren „Oriental Girls“. Alle Gruppen bis auf die St. Ilgener Pop und Rock Cover Band „Reincarnation“, waren aus den Bergstadtteilen. Der Abend wurde moderiert von Sobia (15), Ferhad (15) und Gül (17), alle drei vom Emmertsgrund und bis auf Ferhad in Heidelberg geboren. Sie wurden während ihrer Freizeit im Treff 22 von Frau Kumm daraufhin angesprochen und nahmen die Aufgabe gerne an. Man merkte auf der Bühne nichts mehr von ihrer vorherigen

Aufregung, als sie noch auf den Gängen hin- und hergehend ihren Text probten. Alle 140 Sitzplätze waren besetzt und fast noch mal so viele Zuhörer standen im hinteren Teil der Aula, um die Aufführung zu sehen, um dabei zu sein, um Freunde zu treffen und ihnen zuzubeln.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner kam persönlich, um das Fest zu eröffnen und setzte damit ein wichtiges Signal dafür, dass er die Jugendlichen in den Bergstadtteilen ernst nimmt. Seine Rede, in der er von der großen Chance zur kulturellen Bereicherung sprach, mit 150 Nationalitäten in Heidelberg zusammen zu leben, trug er in lockerer Art vor. Dieses Fest solle dazu beitragen, dass alle eine Heimat hier finden und sie selbst gestalten.

Neben der Stadtbücherei mit ihrer Leiterin Regine Wolf-Hauschildt, die an diesem Tag einige Nutzungsvorteile eingeräumt hatte, war die Sparkasse Heidelberg mit einem Rennsimulator vor Ort. Vor

allem Jungs umschwärmten das Gerät wie die Bienen.

Die Jugendfeuerwehr Rohrbach hatte eine Videopräsentation vorbereitet, mit der sie Bilder von ihrem gemeinsamen Zeltlager, von ihrem Einsatz bei der Fußball WM in Stuttgart und dem Ausflug zum Klettergarten in Kandel/Pfalz zeigte. Der interkulturelle Elterverein war mit einem Infostand vertreten. Die Waldparkschüler der Klasse 8b (Herr Elsasser) und 8a (Frau Neckermann-Lange) sorgten mit Hot Dogs und Cola fürs leibliche Wohl und durften mit dem Gewinn ihre Klassenkasse aufbessern. Die Johanniter berichteten von ihren Standardkursen zur Ersten Hilfe und ihren Spezialkursen für Kindergärten und verarzteten kleine Teddybären und Puppen. Gül



Erster Auftritt im Emmertsgrund von Dr. Würzner (M.) als neuer OB, mit Griseldis Kumm und Ingo Smolka.



„If you want to sing out, sing out; if you want to be free, be free“ (Cat Stevens) könnte das Motto von Solosängerin Kristina und Lead-Sänger Patrick von „Reincarnation“ gewesen sein. Fotos: Judith Albrecht



Trommeln, rasseln, stampfen: Stomp

Emmertsgrunder Jugendliche machen mit Alltagsgegenständen heiße Musik

Rhythmus, Theater und Bewegung – ein Ventil für die Seele: Das alles und noch viel mehr beinhaltet „Stomp“, eine faszinierende Art, mit Alltagsgegenständen und unter Einsatz des ganzen Körpers Klänge, Rhythmen und Töne zu erzeugen. Jungs und Mädels des Jugendcafés haben sich vom Stomp-Fieber infizieren lassen und trainieren seit einigen Monaten mit viel Power, Begeisterung und Durchhaltevermögen.

„Stomp“ braucht weder Gesang noch Dialoge, es ist Rhythmus pur mit allen Sinnen. Es werden

weder aufwändige Instrumente benötigt noch besondere finanzielle Mittel, denn Musik umgibt uns überall. Für die Kinder und Jugendlichen bietet es eine wunderbare Möglichkeit zu erfahren, dass es funktioniert, aus fast nichts etwas auf die Beine zu stellen. Und es ist außerdem ein hervorragendes Ventil, Emotionen und Kreativität auszuagieren.

Zwölf Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren nehmen regelmäßig an dem Projekt teil und haben außer Spaß und Bewegung auch die Möglichkeit, wichtige

Gruppenerfahrungen zu sammeln. Dass der Ton die Musik macht, erfahren die Kids in jeder Hinsicht, sowohl beim Zusammenspiel der einzelnen Rhythmen als auch im Umgang miteinander.

Gekonnt und temperamentvoll angeleitet wird das Ganze von Luketo Kilongi, der Mitglied einer Band ist. Unter dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ wird weiter getrommelt, gerasselt und gestampft, mit allem, was sich einen Ton entlocken lässt. Christine Eichler



Sieht das nicht aus wie eine Steeldrum, was Joshi hier spielt? Foto: J.A.

Kontinuität und Konsolidierung beim TBR

Neujahrsempfang

Der Vorsitzende des TBR, Rudi Karmann, konnte am Dreikönigstag zahlreiche Mandatsträger, Persönlichkeiten aus dem Bereich des Sports und Vertreter der Stadtteile Boxberg, Rohrbach und Emmertsgrund zum traditionellen Neujahrsempfang in der Sportgaststätte auf dem Boxberg begrüßen. Oberbürgermeister Würzner ließ es sich nicht nehmen, bei seinem ersten offiziellen „Berg“-Auftritt im Jahr 07, einen Kunstrasenplatz auf dem Boxberg noch in diesem Jahr in Aussicht zu stellen. Geschäftsführer Karlheinz Schrumpf blickte in seiner Rede auf ein bewegtes Jahr zurück. Im Stützpunktverein „Integration durch Sport“ sieht er die Integrationsarbeit als einen wichtigen Schwerpunkt. So seien bei einer Berlinfahrt der Rugbyabteilung Schüler und Eltern mit verschiedener Nationen in einer Halle untergebracht gewesen. Zwei Seiten habe das Engagement in den Ganztagschulen auf dem Berg: Einerseits bringe es neue Mitglieder, halte aber andererseits durch den kostenlosen Schulsport viele davon ab, dem Verein beizutreten.



TBR-Empfang mit Ehrenmitglied Karl Rück, Geschäftsführer Karlheinz Schrumpf und Vorsitzendem Rudi Karmann (v.l.) Foto: M.K.

In diesem Jahr werde beim Fußball eine Mädchenmannschaft aufgestellt. Trotz erheblicher Probleme, die durch die Sanierung des Bürgerhauses entstanden sind, könne der TBR auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. M.K.

Hauptversammlung

Auf zwei wichtigen Säulen ruht die Arbeit des Turnerbunds, die ihn nach seiner Jahreshaupt-

versammlung im März auf gutem Wege in ein neues Geschäftsjahr gehen lassen: Kontinuität im Vorstand und Konsolidierung. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Rudi Karmann gab Geschäftsführer Karlheinz Schrumpf einen Rückblick auf das zurückliegende Vereinsjahr. Aus vielzähligen Aktivitäten des Vereins im Jahr 2006 ragten hier neben dem traditionellen Maifest (Emmertsgrund/Dachsbuckel) und der Rohrbacher Kerwe die

Beteiligung am Badischen Landesturnfest heraus, wobei in den Boxberger Sporthallen der Waldpark- und Hotelfachschule rund 700 Sportler beherbergt wurden. Der Kassenbericht zeugte von einer soliden Finanzwirtschaft, wenngleich für die Zukunft gelten muss, die Beitragszahlungsmoral mancher Mitglieder auf einen besseren Weg zu bringen.

Ehrenvorsitzender und Alt-Stadtrat Ernst Schwemmer stand, nachdem er die Entlastung des Vereinsvorstandes verkünden konnte, nachfolgend dem Wahlgremium vor. Hierbei wurden vor allem Rudi Karmann (1. Vorsitzender), Joachim Brückner (Stellv. Vorsitzender), Hans Bopp (Hauptkassier) sowie Gerd Härle (Sportwart) in ihren Funktionen bestätigt. Die Besetzung weiterer Positionen und Gremien gelang in ausreichendem Umfang – nach wie vor vakant blieben jedoch Werbereferent und Vereinsjugendleiter.

Schließlich wurde auch der Haushalt 2007 einstimmig verabschiedet, und so konnte der alte und neue Vereinschef Rudi Karmann die harmonisch verlaufene Versammlung nach gut zwei Stunden beschließen. mho

Erst 'raus, dann wieder 'rein – wer hätte das gedacht?

Die Jahreshauptversammlung des Stadtteilvereins Emmertsgrund wartete mit Überraschungen auf

Überraschendes gab es auf der Jahreshauptversammlung des Stadtteilvereins Emmertsgrund im Februar. Nach der routinemäßigen Abwicklung von Berichten und Entlastungen dankte die Vorsitzende Katharina Douedari-Fetzer dem ehemaligen Schriftführer Dr. Hans Hippelein für die geleistete Arbeit und drückte die Hoffnung auf spätere Mitarbeit aus. Dr. Hippelein war im Verlauf der Mietstreitigkeiten zwischen dem Stadtteilverein und dem Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg im letzten Jahr aus dem Vorstand des Stadtteilvereins ausgeschieden. Die dazu erneut vorgebrachten Anmerkungen wollten einige Versammlungsteilnehmer nicht gerne hören.

In das frei gewordene Amt des Schriftführers wurde nun Richard Pipusz gewählt, der damit seinen Beisitzerposten aufgab.

Die Nachwahl für die vakanten zwei Beisitzerposten brachte schließlich die Überraschung: Nachdem auf Antrag des Kulturkreises eine Einigung zu den Mietstreitigkeiten in Aussicht gestellt wurde, erklärte sich neben einer „Neuen“, Carola Jackson, Dr. Hans Hippelein wieder zur Mitarbeit bereit, der damit eine Rochade im Vorstand vollendete und auf diese Weise seine Verbundenheit mit dem Stadtteilverein zum Ausdruck brachte.

Den Abschluss der Versammlung bildete die feierliche Überreichung der Bürgerplakette an Hans Brauner für seinen langjährigen Einsatz für den Stadtteil bei den Johannitern.

mm



Ein Teil der Vorstandsmitglieder (v.l.): Anne Arnold, Brigitte Grüttnerdahms, Helga Schmidt, Katharina Douedari-Fetzer (Vorsitzende), Marion Klein, Rolf Merbach, Roger Schladitz Foto: mm

Nicht mehr auf der Höhe der Zeit

Louise-Ebert-Haus soll saniert werden – Großbaustelle Im Buchwaldweg?



Das Louise-Ebert-Seniorenzentrum im Boxberg

Foto: HWF

Grundlegend verändert haben sich die Anforderungen an ein modernes Altenwohn- und -pflegeheim. Deshalb plant der Bezirksverband Baden der Arbeiterwohlfahrt (AWO) einen Abriss des über 40 Jahre alten Louise-Ebert-Seniorenzentrums im Boxberg mit anschließendem Neubau.

Bereits im Januar beobachteten aufmerksame Boxberger Erdbohrungen vor dem Haus Buchwaldweg 15. Dabei handelte es sich um Versuche zur Gewinnung von Erdwärme aus über 50 Metern Tiefe. Die AWO bestätigte, dass das Louise-Ebert-Haus bezüglich Energieversorgung und -kosten

nicht mehr auf der Höhe der Zeit ist.

Die AWO steht mit dem Bauamt der Stadt Heidelberg in Gesprächen, um die Details zum Bauantrag abzustimmen. Besorgt zeigten sich nach einer Informationsveranstaltung Angehörige der Hausbewohner darüber, dass noch keine Ausweichquartiere genannt werden konnten. Zu erfahren war auch, dass die Wohnräume vergrößert und mit Nasszellen versehen werden, dann aber die Balkone wegfallen sollen. Der um zwei Etagen niedrigere Neubau wird nur noch hundert Einzelzimmer umfassen. Nicht betroffen sind die Mietwohnungen im Buchwaldweg 17 und 19.

Die derzeitige Planung sieht nach Aussage des Leiters der AWO-Bauverwaltung, Manfred Döring, einen Baubeginn im Jahr 2009 vor. Bis einschließlich 2010 können die Baukosten von ca. 11 Mio. € noch vom Land bezuschusst werden. Die ersten Bewohner könnten dann 2011 einziehen. HWF

Erfolgesollen weitergegeben werden

„Round Table 22 Heidelberg“ unterstützt Lernhilfe auf dem Berg

Der „Round Table 22 Heidelberg“, vertreten durch seinen Präsidenten Dr. Michael Remus und den Vizepräsidenten Mathias Renschler, übergibt im März in „Treff 22“ eine Spende von 3.000,00 € an die Vorsitzende des Stadtteilvereins Emmertsgrund, Kathrin Douedari-Fetzer. Die Spende ist bestimmt für weitere Lernprojekte im Rahmen der Lernpatenschaften. Das Angebot richtet sich an Kinder ab der 5. Klasse. Dank guter Kontakte zur Waldparkschule Boxberg nehmen schon jetzt viele Kinder an den laufenden Lernangeboten teil. Joachim Ritter und Christine Hausotter vom Jugendzentrum Emmertsgrund organisieren die Projekte.

Es geht dem Round Table, wie Dr. Remus betonte, nicht nur um das

Materielle, sondern er will „Erfolg weiter geben“. Und so fiel die Wahl auf ein Projekt, bei dem die Lernpaten ihren Erfolg an die Lernpatenkinder, meist solche mit

Migrationshintergrund, weitergeben.

Die Kinder bedankten sich bei den Spendern mit einem kleinen Blumengeschenk. mm



Die „Round Table“-Vertreter bei der Spendenübergabe an Kathrin Fetzer (r.), Joachim Ritter und Christine Hausotter (2. und 4. v.l.) Foto: mm.

Aktiv auf dem Emmertsgrund

Donnerstag, 26. April
Spielenachmittag, Heute
spielen wir BINGO. Ort:
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 3. Mai
Besuch der Synagoge Heidelberg mit Führung, Treffpunkt:
15.00 Uhr Eingang Synagoge,
Häusserstr. 10-12

Mittwoch, 9. Mai
Ausflug zum Fisch-Essen zur
Insel Rott, Information Tel.
5838360 oder Anmeldung am
26.4. im Seniorentreffpunkt
Emmertsgrund. Treffpunkt:
Seniorenzentrum Weststadt,
Dantestr. 7

Donnerstag, 24. Mai
Sitzgymnastik Frau Bärbel
Straub-Krieg führt mit Ihnen
eine Sitzgymnastik durch.
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 14. Juni
Zoo-Besuch in Heidelberg
mit Führung. Treffpunkt Ein-
gang Zoo 14.30 Uhr. 5,00 €
Eintritt. Anmeldung und nähe-
re Information Tel. 5838340

Donnerstag, 21. Juni
Sitzgymnastik mit Frau
Bärbel Straub-Krieg
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 5. Juli
Märchennachmittag Heute
lassen wir uns von der Mär-
chenerzählerin Frau Gudula
Kremers verzaubern. Ort:
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 12. Juli
Spielenachmittag
Heute ist Spielenachmittag mit
Karten- und Brettspielen. Ort:
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 19. Juli
Sitzgymnastik mit Frau
Bärbel Straub-Krieg
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 26. Juli
Sitzgymnastik mit Frau
Bärbel Straub-Krieg
Emmertsgrundpassage 22

Ansprechpartnerin für Fragen
und Anregung ist Frau Christa
Manske von der Seniorenfrei-
zeitberatung. Sie ist täglich
von 8.00 bis 12.00 Uhr unter
der Telefonnummer 58 38 330
zu erreichen.

**Amt für soziale
Angelegenheiten
und Altenarbeit**

„Wer eine Aufgabe hat, fühlt sich nicht alt“

Neujahrsempfang im Wohnstift Augustinum: viel Potenzial im Haus, im Stadtteil, in der Stadt und in Europa

Ein anspruchsvolles Programm wurde den zahlreichen Gästen aus nah und fern beim Neujahrsempfang im Augustinum geboten: Prof. Andreas Kruse am Flügel spielte Bach, Beethoven und Chopin, und ein Ensemble von der Philharmonie Simferopol entführte die Gäste in eine orientalische Welt; ein Geschenk des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg war dieser Auftritt der Krimtataren nach Worten von Dr. Karin Weinmann-Abel. Er solle die Vielfalt der Nationen, die Offenheit des Stadtteils dokumentieren. Wer den Emmertsgrund ehemals als Steinwüste wahrgenommen habe, könne nun feststellen, dass sich Oasen gebildet

hätten, die zueinander in Kontakt treten, so die frühere Kulturkreisvorsitzende in ihrer Ansprache.

Stiftsdirektorin Sylvia Kruse-Baiker hatte sich einleitend für die gute Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen bedankt und ging auf die Potenziale älterer Mitbürger ein, die sie an Beispielen aus ihrem Haus aufzeigte.

MdL Werner Pfisterer überbrachte die Wünsche der Stadt, betonte die Bedeutung Heidelbergs als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort sowie den hohen Stellenwert von Familienpolitik und Seniorenarbeit für den neuen Oberbürgermeister.

„Wir werden weniger, wir werden älter, und wir haben zu wenig

Kinder“ brachte Staatsrätin Prof. Claudia Hübner den demografischen Wandel auf den Punkt. Nicht als Schreckensszenario möchte sie die zunehmende Zahl älterer Mitbürger und Hochbetagter verstanden wissen, sondern als Chance. Sie erwarte Anpassungsfähigkeit von Gesellschaft und Politik, möchte mit ihrer Arbeit mehr Möglichkeiten in die Kommunen bringen.

Dass man ältere Menschen mit ihrem immensen Erfahrungsschatz in das tägliche Leben einbinden müsse, ist ihr ein Anliegen, denn „wer eine Aufgabe hat, fühlt sich nicht alt“.

Über das Zusammenwachsen Europas und seiner Bürger

sprach abschließend Prof. Bernd Baron von Maydell vom Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht. Reisefreiheit, kein Geldumtausch usw. seien Vorteile, während etwa manche Gesetze beim Zusammenwirken verschiedener Rechtskulturen als unsinnig empfunden würden. Insgesamt gesehen sei die europäische Union eine großartige Einrichtung, stellte er das Bild eines großen (europäischen) Hauses in den Raum, dessen Strukturprinzipien gemeinschaftlich entschieden sind – bei dessen Einrichtung aber jeder einzelne gefordert sei, so dass sich alle in diesem Haus wohl fühlen. seg

Am Rande des Nervenzusammenbruchs

Bis zwei Tage vor der Einreise der Musik- und Tanztruppe aus der Ukraine wusste Christa Schönrich vom Freundeskreis Heidelberg-Simferopol nicht, ob es klappen würde mit dem lange geplanten Auftritt zum Neujahrsempfang des Augustinums. „Ich war am Rande des Nervenzusammenbruchs“, schildert sie die Aufregung um das Visum. Wie sollte ich das bloß den Veranstaltern (es waren noch andere Auftritte geplant) klar machen, wenn die nicht hätten einreisen dürfen? Der Grund: Die Konsularabteilung der deutschen Botschaft in Kiew verlangte statt des eingereichten Antrags auf ein Gruppervisum lauter Einzelvisa, was die Sache erheblich verzögerte. „Das hat uns nochmal 200.- € gekostet“, meinte Schönrich, eine Summe, die jeder der Künstler von der Simferopoler Philharmonie im Monat verdient. Inzwischen dürfte das verschmerzt sein, denn die vom Kulturkreis ins Programm des Neujahrsempfangs eingebrachte Truppe konnte Dank der großzügigen Spenden der Augustiner und anderer Zuschauer an diesem Abend annähernd 1000.- € mit nach Hause nehmen. wa



Umrahmt von Tänzer Vadim Useynov (l.) und Partnerin Zarema Osmanova v.l.: Prof. Andreas Kruse, Prof. Bernd Baron von Maydell, Prof. Claudia Hübner, Werner Pfisterer und Sylvia Kruse-Baiker
Foto: wa

Evangelische Boxberggemeinde mit neuen Ideen

Selbstbehauptung

Aufgrund der demografischen Entwicklung gerade auf dem Boxberg und der steigenden Anzahl von Älteren auch mit Migrationshintergrund wird ein Bedarf gesehen, das bestehende regelmäßige Seniorenangebot der evangelischen Boxberggemeinde zu erweitern. In einem Gespräch zwischen Pfarrer Müßig, Frau Fabig vom Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit, dem Ehepaar

Linke, die einige Kurse für Senioren organisieren und durchführen, und Gemeindegliedern entstanden neue Ideen.

So ist gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“ und dem Budo-Club Emmertsgrund-Boxberg nach den Sommerferien ein Selbstbehauptungskurs für Senioren geplant. Außerdem wird ein Entspannungskurs angeboten. Weiterhin sollen intergenerationale und multikulturelle Angebote im Boxberger Gemein-

dezentrum die Seniorenarbeit beleben. Ingo Smolka/M.K.

Entspannung

Unter dem Motto „Fit und Entspannt ab 55“, findet ab Mittwoch, 18. April, um 10.00 Uhr im Clubraum der evangelischen Boxberggemeinde ein Entspannungskurs für alle ab 55 Jahren statt. Die „Progressive Muskelentspannung“ nach Jacobson ist eine Entspannungsmethode, die für Menschen jeden Alters leicht erlernbar und

überall anwendbar ist. Sie dient der allgemeinen Gesundheitsprophylaxe, kann bei Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit helfen, befreit von Stress und entlastet Rücken und Schultern. Kursdauer: Acht mal eine bis eineinhalb Stunden; Kursgebühr 48,00 €. Anmeldungen telefonisch unter 382065 im Pfarrbüro (Di. von 14.00 bis 15.00 Uhr und Fr. von 9.00 bis 12.00 Uhr), per Fax unter 351168 oder schriftlich in den Briefkasten des Pfarrbüros, Boxberggring 101, einwerfen.

Gelebte „polis“

Vortrag über Hannah Arendt mit Bezug zum Stadtteil

Hannah Arendt wäre über das, was hier im Emmertsgrund geschieht, bestimmt sehr glücklich gewesen“, meinte Professor Andreas Kruse, der vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg zu einem Vortrag eingeladen worden war. Thema: „Handeln und Neues beginnen im öffentlichen Raum – Die Bedeutung des Werks von Hannah Arendt für die Begegnung zwischen Menschen, Gene-

begünstige, gelingen. Nur aus der vertrauensvollen Kommunikation könne eine Gemeinschaft erwachsen. Dazu müsse der konkrete Mensch, gerade der Heimatlose, mit fundamentalen Rechten ausgestattet sein. Alles andere verstoße gegen das zentrale Prinzip der Menschenwürde und Demokratie.

Als „ehrenamtlichen Beitrag zum Gelingen des Emmertsgrunds“



Zuhörerinnen Elisabeth Hofmann (l.) und Philosophiestudent Francesco Rosada (r.) nach dem Vortrag im Gespräch mit Prof. Dr. Kruse und Dr. Renate Marzloff

Foto: wa

rationen und Kulturen.“

Was die von 1906-1975 lebende Philosophin und Politikwissenschaftlerin im Emmertsgrund beeindruckt hätte, sind immer wieder neue Möglichkeiten der Begegnungen von Menschen, wie sie pluralistischer in einem anderen Stadtteil wohl kaum vertreten sind, was nationale Herkunft, Kultur, Alter oder sozialen Status betrifft.

In einer seiner Vorlesungen habe er das Sommerfest zum 15-jährigen Jubiläum des Kulturkreises als Beispiel für Arendts Modell der polis, des friedlichen Zusammenlebens zwischen Menschen, angeführt, so Kruse. „Wenn wir eine Veränderung in unserer Welt, unserer Gesellschaft, unserer Kultur wollen, müssen wir den Mut haben, sie zu denken, darüber zu sprechen und sie zu verwirklichen, und zwar im öffentlichen Raum“, gab er Arendts Gedanken wieder. Das brauche Freiheit, Offenheit und Spontaneität. Es könne nur durch Verzicht auf absoluten Wahrheitsanspruch, der Vorurteile

wollte Kruse seinen Vortrag mit anschließender Diskussion verstanden wissen, hatte Vorstandsmitglied Dr. Renate Marzloff den Anwesenden bei der Begrüßung mitgeteilt, was anerkennenden Beifall auslöste.

Andreas Kruse schloss seinen Vortrag mit einem Barockgedicht von Paul Fleming (s.u.). wa

An sich

Sei dennoch unverzagt! Gib dennoch unverloren!
Weich keinem Glücke nicht, steh höher als der Neid,
vergnüge dich an dir und acht es für kein Leid,
hat sich gleich wider dich Glück, Ort und Zeit verschworen.

Was dich betrübt und labt, halt alles für erkoren;
nimm dein Verhängnis an. Laß alles unbereut.
Tu, was getan muss sein, und eh man dir's gebeut,

was du noch hoffen kannst, das wird noch stets geboren.
Was klagt, was lobt man noch? Sein Unglück und sein Glücke
ist ihm ein jeder selbst. Schau alle Sachen an:
dies alles ist in dir: Laß deinen eitlen Wahn,

und eh du fürder gehst, so geh in dich zurücke.
Wer sein selbst Meister ist und sich beherrschen kann,
dem ist die weite Welt und alles untertan.

Wahlen bei der SPD



Die Neugewählten von links nach rechts: C. Baumann, C.-M. Köhler, R. Schladitz, G. Falk, R. Pipusz, Vorsitzender, V. Kreye, A. Heisel, B. Kreye, W. Jentsch

Foto: Dieter Baumann

Die Emmertsgrunder SPD wählte am 7.2.2007 ihren Vorstand, die Revisoren und die Delegierten.

Der Ortsverein will sich weiterhin für einen funktionierenden Lebensmittelladen im Emmerts-

grund einsetzen und begrüßt die neueste Entwicklung in dieser Sache. Im Mittelpunkt seines Interesses stehen auch die sozialen Belange des Stadtteiles.

Richard Pipusz, Vorsitzender SPD-Ortsverein Emmertsgrund

Weniger Beton-mehr Grün

Stadt informiert den Bezirksbeirat Emmertsgrund

Nicht lange mussten die Bezirksbeiräte Emmertsgrund diskutieren, um dem Konzept der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH), nämlich dem dritten Bauabschnitt „Emmertsgrundpassage“ einstimmig zuzustimmen, den Bereichs- und Sanierungsleiter Gerhard Nick per Skizze vorstellte.

Ab Emmertsgrundpassage 22 bis zum öffentlichen Fahrstuhl soll es laut Plan weiter und lichter werden. Die Vorgärten sollen erweitert, störende Betonteile abgebaut, die Zugänge zu den Garagen offen gestaltet werden; es soll Platz für Kinder entstehen, und viel Grün soll die Räume vor den Wohnungen beruhigen.

Sobald die Maßnahme vom Gemeinderat genehmigt ist, werden die Bauaktivitäten beginnen. Bis Ende nächsten Jahres wird, so die Aussage von Nick, das Erdgeschoss im nördlichen Teil der Passage umgebaut sein, und die lang ersehnten „Läden“ können Einzug halten.

Sitzungsleiter Hans-Joachim Schmidt teilte mit, dass die Wildbirnbäume am Wendeplatz der Bothestraße krank sind und gefällt werden müssen. Neue Bäume sollen gepflanzt werden. Im Schulhofbereich wird eine Hangrutsche entstehen und die Grundschulkinder so zu noch mehr Bewegung anregen.

M.K.



Mit dem Hund im Sportwagen zum Italiener?

Leserinnen und Leser zu Gastronomie, Fasching, Rüpeleien, Stadtteilpolitik und Solidarität auf dem Berg

Erhoffte Wiederkehr

Wie glücklich waren wir, in der Pizzeria „Da Raffaello“ ein paar Jahre lang eine vorzügliche Gaststätte bei uns zu haben unter der Regie des Pächters Agostino Lovisi. Allein mit seiner Frau, ohne fremden Koch, hatte er sich hochgearbeitet und den Betrieb zu einem allseits beliebten Treffpunkt mit moderaten Preisen gemacht. Sei es, dass man nach der Kirchenchor-Probe noch schnell ein Bier bei Lovisi trank und eine kleine Pizza dazu bestellte, sei es, dass man sich von ihm eine Familienfeier größeren Stils gestalten ließ - stets fühlte man sich wohl und wurde bestens bedient beim Ehepaar Lovisi. Für die Pfarrei St. Paul war „Da Raffaello“ schon so eine Art „katholischer Bahnhof“ geworden.

Nach einem Jahr der Abwesenheit der Lovisis können wir uns erneut freuen: Sie sind wieder da! Wir wünschen einen guten Neustart und werden dem „Raffaello“ die alte Kundentreue bewahren.

Richard Moser

Verhexte Teufelei

Fastnacht, Karneval, Fasching sind schon lange zu einer riesigen Volksbewegung geworden. Aber was steckt hinter diesem Brauchtum? Im 13. Jahrhundert wurde das Kirchenvolk jährlich zu den „Fastnachtspielen“ zusammengerufen. Verkleidete und maskierte Bänkelsänger und Gaukler stellten dabei das sündige Treiben der gottlosen Menschen dar. Die ursprüngliche Absicht, eine abschreckende Wirkung zu erzeugen, bewirkte jedoch bald das Gegenteil. Die Menschen fanden allergrößten Spaß daran, einmal richtig sündigen zu dürfen.

So entwickelte sich zunehmend ein

Brauchtum, das Sünde, Unmoral und finstere Mächte verherrlicht. Unter Betrachtung der Historie und christlicher Sichtweise erscheint dieses heute verharmloste Brauchtum in einem okkulten und Gott nicht wohlgefälligen Licht. Jürgen & Diana Galley

Falsche Bewunderung

Ich wohne seit sieben Jahren sehr zufrieden auf dem Emmertsgrund. Meine kleine Hündin aus Menorca ist mein ganzes Glück. Bei den täglichen Spaziergängen beobachtete ich manchmal zwei junge Männer am Botheplatz, die seit fast einem Jahr liebevoll einen roten Sportwagen reparieren. Ihre Ausdauer habe ich bewundert. Doch eines Sonntags donnerte mit einem schrecklichem Geräusch ein roter Sportwagen mit ca 70 kmh ohne Nummernschild durch die Bothestrasse.

Mein Hündchen raste vor Schreck auf das laute Ungetüm zu. Ich brüllte hinter ihr her und sie drehte einen Meter vor dem Auto um und kam zurück. Der rote Sportwagen raste ungebremst weiter. Um uns zu beruhigen, gingen wir zum Botheplatz. Da stand das Auto mitten auf der Straße. Zwei junge Männer saßen bei offenem Fenster darin. Ich ging zu ihnen, um sie zur Rede zu stellen. Da machten sie die Fenster zu und lachten. Ich klopfte und

versuchte die Tür zu öffnen, aber die war zu, und die Männer lachten um so mehr. Keine Entschuldigung. Mit dem hämischen Lachen im Ohr ging ich traurig nach Hause. Das war meine Erfahrung mit zwei jungen Männern, die ich vorher so bewundert hatte.

(Name der Redaktion bekannt)

Tiefe Verletztheit

Unglaublich klang die Nachricht in der Januar-Ausgabe der EmBox-Info Nr. 42: Kulturkreis-Vorsitzende Weinmann-Abel zurückgetreten. Die außerordentliche Mitgliederversammlung, in der Frau Weinmann-Abel die Gründe für ihren Rücktritt darlegte, hat die tiefe, aus einer unsoliden Vertrauensbasis des Kulturkreis-Vorstandes gegenüber seiner Vorsitzenden erwachsene Enttäuschung und die persönli-

che Verletzung der Zurückgetretenen erkennen lassen. Als ehemaliges Vorstandsmitglied des Stadtteilvereins Emmertsgrund weiß ich, welcher Kraft und welchen Durchhaltewillens es bedarf, das zu leisten, was Frau Weinmann-Abel in den 15 Jahren als Vorsitzende des Kulturkreises für den um seinen Ruf stets kämpfen müssenden Stadtteil erfolgreich auf die Beine gestellt hat. Aus meiner kommunalpolitischen Arbeit weiß ich auch um die Wertschätzung ihrer Integrationsarbeit „oben auf dem Berg der 100 Nationen“ innerhalb der Rathausparteien Heidelbergs.

Dr. Horst Eichler

Mangelnde Solidarität

Zum Leserbrief von G. Walburg in der letzten EmBox gegen einen Supermarkt im Forum:

Wo war Herrn Walburgs Stimme, als es darum ging, das Lieblingsprojekt des Boxberger Stadtteilvereins „Lidl auf der grünen Wiese“ und damit das unweigerliche Absterben der beiden Einkaufs- und Begegnungszentren Forum und Iduna-Center abzuwehren? Dass es ausgerechnet die EmBox und der Emmertsgrunder Stadtteilverein waren, die sich für den Werterhalt des Iduna-Centers und des Forums eingesetzt haben und ein Emmertsgrunder Stadtrat für den Edeka-Nachfolger im Boxberg gesorgt hat, ist wohl vergessen. Natürlich kann ich verstehen, wenn ein Immobilienbesitzer im Iduna-Center den Wert seiner Immobilie nicht durch Konkurrenz geschmälert sehen will. Und da wäre es halt gut, wenn der lästige Konkurrent Forum am Boden liegen bleibt und die Emmertsgrunder Bürger weiterhin auf einen fußläufig nahen Supermarkt verzichten. Dr. Hans Hippelein



Österliche Kirche im Emmertsgrund

Foto: wa

Linie 3

Von Knast zu Knast?

Die HSB ist chronisch klamm. Das Defizit gehört zum ehemals rein städtischen und jetzt mv-regional verbündeten Verkehrsunternehmen wie der Deckel zum Topf. Das für sich genommen wäre diese Notiz nicht wert.

Auch den lockeren Umgang mit den öffentlichen Subventionsmillionen kennt man seit den D-Mark-Zeiten seligen Andenkens (weescht noch?) längst. Da wurden und werden Manager um- und ausgetauscht, als hätte man sie in irgendeinem Schlussverkauf wohlfeil erworben. Nur liefen diese zum Teil hochdramatischen Ablöse-Prozesse nicht etwa „fer umme“ ab, sondern gingen richtig ins (Steuer-)Geld. Von siebenstelligen Summen ist die Rede. Und dass man beim Bahnbau nach Kirchheim schlicht die Lappalie von ca. 15 Millionen Euro in der Kalkulation „vergessen“ hatte - kann doch mal passieren, zumal

eine Insolvenz wie etwa in der „freien“ Wirtschaft so gut wie ausgeschlossen ist.

Solches Wirtschaften erzeugt anscheinend aber doch so etwas wie Komplexe. Und die gilt es natürlich zu kompensieren, etwa durch die für jedermann erkennbare Botschaft: Wir können's doch! Seht, wir holen jeden müden Euro rein, dessen wir, wo und wie auch immer, habhaft werden. Da die Fahrpreise die Grenze des Unanständigen schon touchieren, lässt sich an der Tarifschraube kaum oder nur sehr moderat drehen. Bleibt also die Werbung, à

la „unsere HSB - der mobile Werbeträger von Format!“

Warum eigentlich nicht? Die „Bandenwerbung“ an Bussen und Bahnen erträgt der gewogene Fahrgast seit langem mit Gelassenheit. Aber dass nun auch noch die Fenster von Bussen und Bahnen für vergleichsweise lächerliche „Peanuts“ zugekleistert werden - das ist Ärgernis pur. Als wollte die HSB ihre Kundschaft prophylaktisch und kollektiv auf den Strafvollzug vorbereiten!

Man kennt ja diese eingeschränkte Sichtweise von den grünen Gefangenenbussen mit ihren Sehschlit-

zen, aus denen jeweils ein dem öffentlichen Leben entwöhntes Augenpaar begierig die pralle Außenwelt aufnimmt. Aber was für „Knackis“ auf ihrem Transport von einem ins andere Gefängnis als angemessen befunden werden mag, etwa in dem Sinne, dass ihre visuellen Erlebnisse nicht zu unerfüllbaren Sehnsüchten mutieren sollen, das muss man dem gemeinen Fahrgast nun wirklich nicht zumuten.

Im übrigen ist die HSB ziemlich inkonsequent. Sie könnte doch auch noch die Windschutzscheiben etwa der Busse mit Werbung für Jeans und anderen Alltagsbedarf zukleistern. Eine einfühlsame Damenstimme würde den Fahrer bzw. die Fahrerin dann schon satellitengesteuert auf die rechte Route navigieren: „Nach 100 Metern rechts und im spitzen Winkel den asphaltierten Feldweg herunterfahren.“ Und über ein Service-Band könnte den trübsinnig vor sich hinstierenden Busbenutzern, vielleicht diesmal mit sonorer männlicher Stimme, zugespielt werden: „Links hätten sie die gerade sprießenden Reben in den Wingerten, rechts unter sich die Baublüte und Rohrbach gesehen.“

Philipp Otto



Im Frühling bevölkern zahlreiche Tiere den Berg.

Foto: wa

namen, nachrichten, notizen

Internet-Auftritt

In dem LOS-Projekt des Kulturkreises, der Internet-Seite „Virtueller Emmertsgrund“ (www.emmertsgrund.de), geht es um die Veröffentlichung aller den Stadtteil betreffenden Daten. Wer Informationen oder Bilder (optimale Auflösung 75 dpi) hat, nehme Kontakt mit dem Koordinator Dr. Ansgar Hofmann auf: Tel. 06221-384102 bzw. 0152-05923315; oder aktiv@embox-heidelberg.de. Für redaktionelle Tätigkeit und Webseiten-Optimierung werden noch MitarbeiterInnen gesucht, gerne Arbeitslose und Arbeitssuchende, deren Mitwirkung noch bis Ende Juni unterstützt wird.

Literaturzirkel

Den Roman „Wein und Brot“ von Ignazio Silone liest der Literaturzirkel, der sich ab 3. Mai um 19.30 Uhr wieder 14-tätig im Büro des Kulturkreises, Treff22, Emmertsgrundpassage 22, trifft.

Konzertfahrt

Der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg führt wieder eine Konzertfahrt zum Festspielhaus Baden-Baden durch, und zwar voraussichtlich am Sonntag, 9. Dezember 2007. Der Kartenverkauf beginnt im Mai; Voranmeldungen sind bereits jetzt möglich bei Dieter Knauber, Tel. 38 37 36. Eintrittspreise zwischen 35 und 45 €; Fahrtkosten zwischen 17 und 24 €. Vormittags ist ein Museumsbesuch mit Führung geplant.

Senioren helfen

Der Verein „Senioren helfen Senioren“ übernimmt Arbeiten für 12,50 € die Stunde: Gartenarbeiten, Einkaufen, leichte Pflege. Tel. Boxberg: 38 94 69, Tel. Emmertsgrund 38 13 02.

Dachsbuckelfest

Traditionsgemäß veranstaltet der TBR am 1. Mai ab 10.00 Uhr sein Maifest auf dem Weingut Bauer am Dachsbuckel. Es gibt wieder Bestes aus Küche und Keller.

Wohnungssuche

2-3-Zimmerwohnung in Boxberg oder Emmertsgrund gesucht. Tel. 0175-9159966

Glückwunsch

Der ehemalige Heidelberger Baubürgermeister und leidenschaftliche Boxberg-Bewohner Dr. Karl Korz wurde 75. Wir gratulieren!

Entschuldigung

In Em-Box 42 ging beim Druck der Name der Verfasserin des Artikels über den Kleinkunstabend verloren. Sorry, Frau Nüssgen!

Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg

Großes Open-Air-Konzert

mit dem Symphonie-Orchester „Auftakt“

Sonntag, 15. Juli 2007, 19.00 Uhr, im Forum 1 (Platz vor dem Bürgerhaus)

Sechzig MusikerInnen spielen Werke von Mussorgsky, Dvorák und Schumann

Eintritt 5,- €, ermäßigt 4,- €



Cafe Restaurant
Zum Augustiner
 Jaspersstraße 2

Montag – Freitag 11:30 – 14:00 Uhr
 & 16:00 – 24:00 Uhr

Samstag, Sonntag & Feiertage
 11:30 – 24:00 Uhr

Warme Küche bis 23:00 Uhr

Tel. 06221 - 893 883

SEIT 1983



Für Liebhaber exklusiver Weine

**EIDELBERGER
 ACHSBUCKEL**

Weingut Bauer
 Alleinstufiger Eigentümer der Lage
 Heidelberger Dachsbuckel

**Weingut - Edelobstbrennerei
 Ferienwohnungen**

Winzerhof Dachsbuckel
 69126 Heidelberg
 Telefon: 06221/381931
 E-Mail: hd.dachsbuckel@t-online.de
 Internet: www.eidelberger.dachsbuckel.de



**BARKIN
 LEBENSMITTEL**

**OBST und GEMÜSE
 FEINKOST**

Forum 5 - Tel. 38 01 42

Mo-Fr 8:30 -18:30 Sa 8:00 -13:30

Wir haben für den täglichen
 Bedarf viele verschiedene
 Lebensmittel und Milchprodukte

**Wurst und Käse
 aus dem Kühlregal
 Fisch auf Bestellung**

**Verfolgen Sie bitte
 unsere täglichen Angebote
 Es lohnt sich!**

Ristorante - Pizzeria

Raffaello

Ein Stück Italien in Boxberg

Gerichte und Spezialitäten zum Mitnehmen

Auf Vorbestellung Spezialitäten aus Italien

Jede Woche wechselndes Mittagsmenue

Jeden Mittwoch und Freitag frischen Fisch

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag: 11.30-14.00 & 17.30-23.00 Uhr

Samstag: 17.30-23.00 Uhr

Sonn- und Feiertage: 11.30-14.00 & 17.30-23.00 Uhr

Montag: Ruhetag

Inh.: Familie Agostino Lovisi

Boxberg 12-16, Telefon 06221 / 1379227

Sachsen-Markt

Original Thüringer Wurstspezialitäten

Original Spreewälder Gurkenenerzeugnisse (auch Fassware)

kleine Auswahl an Frischfleisch

Jeden Dienstag von 14.30 – 18.00 Uhr
 vor der Gaststätte „Binding-Fass“
 (gegenüber Louise-Ebert-Haus).



TENNIS

für Alle

Freizeit- Kinder- Jugend- und Mannschaftstennis

Tennisschule

Platzvermietung auch an Nichtmitglieder

Öffentliche Gaststätte mit Terrasse

TC Heidelberg-Emmertsgrund e.V.

Otto-Hahn-Straße 15-17, 69126 HD

Tel.: 06221-382014

E-Mail: tc-hd-emmertsgrund@arcor.de

<http://www.tennisclub-heidelberg-emmertsgrund.de>

Frauenärztin

Dr. med. Jolantha Hafner

Weidweg 2 · 69181 Leimen

Tel. **06224/10095**

Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 16-19 Uhr

Mädchensprechstunde Di. 15-16 Uhr

Straßenbahn Linie 23 Haltestelle Moltkestraße

Kostenlose Parkplätze

www.frauenaerztin-hafner.de



HAUSTÜREN



Vordächer Briefkästen
Fenster Schließanlagen
Sicherheit + Beratung + Montage

Metallbau HELLINGER

LEIMEN - Geh.-Schott-Str.40

Telefon 0 62 24 / 7 13 39

DER NEUE NISSAN QASHQAI.

BIS ZUM 31. MÄRZ FRÜHBUCHER-
ANGEBOT SICHERN***.



AB 24.02.07
BEI UNS!

Abb. zeigt Sonderausstattung.

QASHQAI <acenta>

1.6 l Benziner, 84 kW (115 PS)

5-Gang Schaltgetriebe

Frühbucherangebot:
Panorama-Glasdach
und
17"-Leichtmetallfelgen
ohne Aufpreis***

- Klimaautomatik, 2 Zonen
- Radio-CD-Kombination
- Geschwindigkeitsregelanlage
- Nebelscheinwerfer

Unser Preis:

€ 20.950,-

*** Das Angebot gilt bis zum 31.03.07 bei Kauf eines NISSAN QASHQAI <acenta>.
Bei allen teilnehmenden NISSAN Partnern.

Autohaus Peter Müller e.K.

Hatschekstrasse 19

69126 Heidelberg

Tel.: 0 62 21 - 33 17 6

Fax: 0 62 21 - 30 28 44

E-Mail: service@nissan-mueller.de

Internet: www.nissan-mueller.de



SHIFT_convention

www.nissan.de

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 8,4, außerorts 5,7, kombiniert 6,7 CO₂
Emissionen kombiniert 162,0 g/km (Messverfahren gem. RL 80/1268/EWG).

Weil Ökologie ökonomisch ist



Umweltschutz hat für HeidelbergCement Tradition, da natürliche Ressourcen die Grundlage unseres Unternehmens bilden. Der schonende Abbau und sparsame Umgang mit diesen Rohstoffen sind für uns daher eine Selbstverständlichkeit. Durch intensive Rekultivierungs- und Renaturierungsmaßnahmen geben wir stillgelegte Steinbrüche der Natur zurück und schaffen so wichtige Rückzugsgebiete für selten gewordene Pflanzen und Tiere.

HEIDELBERGCEMENT

www.heidelbergcement.de

FRISEURSTUDIO JASMIN



Unsere Leistungen:

**Damen- & Herrenfriseur
Maniküre**

**Augenbrauen färben
und zupfen**

Wimpern färben

Verkauf v. Gutscheinen

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 18.30
Pause 13.00 - 14.00
Sa. 8.30 - 14.00

Remziye Stachurski
Terl. 8 89 59 70
Boxbergring 14
Im Idunacenter



Tel.: 06221-38 97 13

Emmertsgrundpassage 30/1
69126 Heidelberg (Alte Post)

Unser Angebot für Sie

Chef-Preise im Angebot ausgeschlossen

1. Herrentrockenschnitt 12 €
waschen, föhnen 2 € Zuschlag
2. Damen 12 € kurz, mittel, lang
waschen, schneiden
selber föhnen 2 € Zuschlag
3. Föhnen 12 € kurz, mittel, lang
4. Waschen, legen 12 € kurz, mittel
12 € Zuschlag lang
5. Farbe 12 € kurz, mittel
12 € Zuschlag lang
6. Tönung 12 € kurz, mittel
12 € Zuschlag lang
7. Dauerwelle 12 € normale (kurz, mittel)
22 € schonende
12 € Zuschlag lang
8. Strähnen 22 € 15 Folien kurz, mittel, lang
12 € je 15 weitere Folien

Kabinett-Ware extra

**Montags
geöffnet!**

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9.00 - 18.30 Uhr Sa. 9.00 - 14.00 Uhr

Im Emmertsgrund

Rechtsanwaltskanzlei

Jörg John

Otto – Hahn – Platz 7
69126 Heidelberg

Fon 06221 654415
Fax 06221 7279760
Joerg.John@web.de



Ihr erfahrener und leistungsfähiger
Partner bei der Verwaltung von
Wohnungseigentumsanlagen und
Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

FLÜWO

...mein Zuhause.

Wohnen ist Leben, das Gefühl von
Gemütlichkeit, Wärme, Geborgen-
heit. In einer schönen Wohnung und
einem Wohnumfeld mit gewachsener
Nachbarschaft.

FLÜWO ermöglicht Ihnen den Wunsch
nach zeitgemäßem Wohnen und einem
gemütlichen Zuhause. Neue Projekte so-
wie die kontinuierliche Modernisierung
älterer Häuser sorgen für ein weitgefä-
chertes Angebot mit individuellem Aus-
stattungs- und Mietpreis-Niveau.

Mit rund 8.800 Mietwohnungen in ganz
Baden-Württemberg und in der Region
Dresden gehören wir zu den größten
Wohnungsbaugenossenschaften im süd-
deutschen Raum.

Wünschen Sie mehr Informationen?

FLÜWO Bauen Wohnen eG
Geschäftsstelle Heidelberg
Kranichweg 31, 69123 Heidelberg
Tel.: (0 62 21) 74 81-0
Fax: (0 62 21) 74 81-11
<http://www.fluewo.de>
e-mail: info@fluewo.de

BESTATTUNGS HAUS HANS W. HIEBELER

Lessingstraße 12-14 • 69115 Heidelberg

Seit nahezu 15 Jahren
Fachgeprüfter Bestatter

Ihr persönlicher
Berater im Trauerfall



Boris F. Gieser

- Abschiedsräume und Hauskapelle -
Jederzeit erreichbar unter
(0 62 21) 2 52 98 + 73 73 23

Anonyme Bestattung	950,- EUR
Feuerbestattung mit Urnentrauerfeier	950,- EUR
Erdbestattung mit Trauerfeier	1.350,- EUR
Feuerbestattung mit Trauerfeier und nachfolgender Urnenbeisetzung	1.350,- EUR

Unsere Preise sind inkl. Mwst. und gültig bis
31. 12. 2006 auf allen Heidelberger Friedhöfen sowie
Umgebung und verstehen sich zuzüglich Fremd-
kosten und städtischer Gebühren.

Annahme Boxberg-Emmertsgrund Tel. 38 53 71

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.

Wir sind ein Familienunternehmen mit 50jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

Bestattungshaus Heidelberg



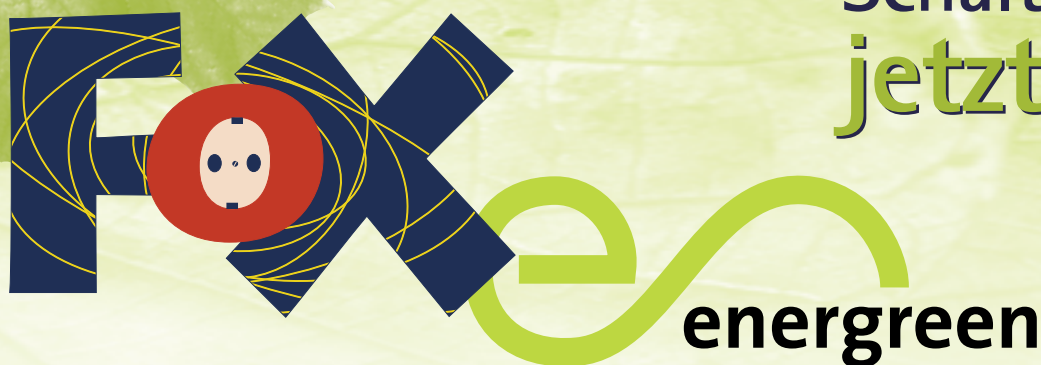
KURZ FEUERSTEIN

Bergheimer Str. 114 • Schwetzingen Str. 50
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

GESUNDHEITS-BERATUNGSTAGE IN IHRER SPARKASSE.

Vom 16. bis 27. April 2007
erwarten Sie viele Informationen
rund um das Gesundheitswesen
in Ihren Filialen Rohrbach,
Emmertsgrund und Boxberg.

www.sparkasse-heidelberg.de



Schalten Sie
jetzt um!

Das Ökostromangebot
der Stadtwerke Heidelberg

Service-Rufnummern (kostenlos)

0800-513-5132 oder 0800-FOXCALL
0800-3692255

Internet: www.foxstrom.de



energreen wurde geprüft
und erhielt das Label
„Gold“ des Grüner Strom
Label e.V.

50592/WK/Design/84X128 © Copyright des WWF International
© Warenzeichen des WWF International

SWH
Stadtwerke Heidelberg AG
Ihr Dienstleistungspartner
www.swh-heidelberg.de

Ein Mammutbaum erzählt...

... ganz im Stil der Romantik über die alte Dame, wie die 100jährige Bergbahn von ihren Fans liebevoll genannt wird, was sie in all den Jahren auf ihren Fahrten hinauf zum höchsten Punkt Heidelbergs, dem Königstuhl, erlebt hat und über den modernen Hopper, die jüngste Bergbahn in Heidelberg, die über Schloss hinauf zur Molkenkur fährt, wo einst schon die österreichische Kaiserin Sisi sich gern aufhielt; auch sie soll Bergbahn gefahren sein, munkelt man im Pflanzen- und Tierreich. Der Mammutbaum, das Eichhörnchen, die Eule und der Falke unterhalten mit ihren Anekdoten und Geschichten rund um das Bergbahnleben Romantiker, Historiker und Techniker zugleich.

Diese Lektüre sollten Sie sich gönnen.
Das Buch ist für 19,90 Euro im Buchhandel, in der Bergbahntalstation Kornmarkt, im Online-Shop: www.bergbahn-heidelberg.de oder unter info@hvv-heidelberg.de bzw. Tel. 06221/513-2609 erhältlich. **Ein außergewöhnliches Geschenk und Mitbringsel für Daheimgebliebene.**